62. Sonnabend den 13. März 1858. 62.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlich französischen Douanen-Inspektor Giovanelli zu Metz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kreis-Thierarzt Wiebusch zu Bochum und dem Gendarmen Gloehden zu Elsterwerda, im Kreise Liebenwerda, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Vollhäuer Karl Friedrich Hennicke zu Marzdorf, im Kreise Lebus, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den Hofrath Meurin zu Trier, in Gemäßheit der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl, als dritten Beigeordneten der Stadt Trier für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Nr. 60 des St. Anz.'s enthält Seitens des K. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten einen Cirkular-Erlaß vom 5. März 1858, betr. die Prüfung von Gesuchen um Ertheilung einer unbeschränkten Konzession zur Abfassung schriftlicher Aufsätze jeder Art; so wie Seitens des K. Ministeriums des Innern einen Erlaß vom 30. Novbr. 1857, die Bedürfnißfrage bei der Konzessionirung von Agenten der Lebensversicherungsgesellschaften betreffend.

Berlin, 13. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landdechanten, Pfarrer Edelbrock zu Vellern, im Kreise Beckum, und dem Pfarrer Heinrich zu Groß-Bohrau, im Kreise Freistadt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der praktische Arzt Dr. Kletschke zu Beeskow ist zum Kreisphysikus des Beeskow-Storkowschen Kreises ernannt; dem ordentlichen Lehrer Wehl am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr. das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt; und die Berufung des Dr. Ernst von Cölln zum ordentlichen Lehrer an der höheren Bürgerschule in Memel genehmigt worden.

Angekommen: Se. Exz. der General-Lieutenant und Kommandeur der 9. Division, von Schoeler, von Glogau.

Nr. 61 des St. Anz.'s enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Febr. 1858, betr. die Genehmigung der von dem General-Landtage der Westpreußischen Landschaft beschlossenen Zusätze zu dem unter dem 25. Juni 1851 Allerhöchst bestätigten Westpreußischen Landschafts-Reglement.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Freitag, 12. März, Nachts. In der heutigen Abendsitzung kündigte Disraeli an, daß so eben eine Depesche Walewski's eingetroffen sei, durch welche die Differenzen zwischen England und Frankreich auf eine für beide Theile ehrenvolle Weise vollständig gelöst würden. Auf eine Anfrage Kinglake's erwiderte Disraeli, Neapel sei berechtigt, die gefangenen englischen Ingenieure zu richten; die englische Regierung lasse den Prozeß überwachen. Headlam und Roebuck bestreiten Neapels Recht. Gladstone erklärt Englands Situation für erniedrigend. Russell erwartet Nichts von Neapels Gerechtigkeit. Palmerston wünscht, die Regierung möge die Vorlage der betreffenden Aktenstücke genehmigen.

Aufgegeben in Berlin: 13. März 9 U. 36 M. Vormittags.
Ankunft in Posen: 13. März 10 U. — M. Vormittags.

London, Donnerstag, 11. März Vormittags. Man will wissen, daß sich in den Finanzen ein Defizit herausstellen werde und man hält für möglich, daß ein kleines Anlehen zur Deckung desselben bevorstehe. — Die „Times" enthält eine milde Beurtheilung der so eben in Paris von Gueronnière herausgegebenen Broschüre: Kaiser Napoleon III. und England, und erklärt, sie halte England für verpflichtet, die Gesetze gegen Verschwörer, unbeschadet des Asylrechts, zu verschärfen.

Paris, Donnerstag, 11. März Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält: Ungeachtet des Abscheus, den das Attentat hervorgerufen und trotz der Kundgebung der Sympathien für die kaiserliche Dynastie, wollten Anarchisten nach einer gegebenen Parole eine gewisse Agitation hervorrufen. Sie bereiteten auf verschiedenen Punkten Frankreichs Bewegungen vor, welche, obschon ohne Gefahr für die Ordnung, hinreichend waren, Unruhe zu unterhalten. Durch die am 24. Februar gleichzeitig vorgenommenen Verhaftungen wurden Projekte vereitelt, so wie verborgene Waffen, Munition und kompromittirende Korrespondenzen aufgefunden. Man hat die Zahl der Verhaftungen übertrieben. Es haben in Paris 50, in Lyon 20, in Marseille 12 und in 40 Departements durchschnittlich 4 Verhaftungen stattgefunden. Ungeachtet der getroffenen Vorsichtsmaaßregeln fand in Paris in der Nacht vom 4. zum 5. März eine Zusammenrottung statt. Getroffene feste Maaßregeln ließen den Plan scheitern und veranlaßten 20 neue Verhaftungen. Der tolle Streich zu Chalons schloß sich dem Agitationsplane an. Durch die Haltung ehrenwerther Personen wurde schnelle Justiz geübt.

Paris, Donnerstag, 11. März. Der Kassationshof hat heute das Kassationsgesuch der Angeklagten Orsini, Pierri und Rudio verworfen.

Kopenhagen, 11. März. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Reichsraths wurde das Gesetz in Betreff der Befestigung Kopenhagens von der Seeseite zum zweiten Male verhandelt. Das Ministerium hatte die Annahme desselben zur Kabinetsfrage gemacht. Bei der Abstimmung waren 41 Stimmen für dasselbe, 4 dagegen. Elf Reichsrathsmitglieder hatten sich der Abstimmung enthalten. In Bezug auf die deutsche Frage hatte der Konseil-Präsident die Erklärung abgegeben, die Regierung werde, so weit das Interesse des Landes es gestatte, nachgeben, aber das Prinzip des Gesammtstaates so weit als möglich festhalten.

(Eingeg. 12. März, 4 Uhr Nachmittags.)

Wien, Freitag, 12. März Mittags. Aus Konstantinopel eingetroffene Nachrichten vom 6 d. M. melden, daß der preußische Gesandte Herr v. Wildenbruch am 1. d. dem Sultan im Namen Sr. Majestät des Königs von Preußen den Schwarzen Adlerorden überreicht habe. — Prinz Adalbert von Bayern ist hier eingetroffen. Derselbe ist vom Sultan außerordentlich empfangen worden und hat den Medschidjeorden erster Klasse erhalten. Auf dem kaiserlichen Lustschlosse Dolma Bägdsche hat dem Prinzen zu Ehren ein Gastmahl stattgefunden. Bei einem von den hier ansässigen Griechen veranstalteten Gastmahle waren auch Herr v. Lesseps und Sohn anwesend und erklärte der Erstere, daß die den Suezkanal betreffenden Verhandlungen auf bestem Wege seien und Hoffnung auf baldige entsprechende Entscheidung gäben. — Die unter dem Befehle Osman Pascha's stehende für die Herzegowina bestimmte Flottille ist dahin unter Segel gegangen.

London, Donnerstag, 11. März Abends. Heute hat abermals ein Verhör des angeklagten französischen Flüchtlings Bernard stattgefunden; die Fortsetzung desselben wird nächsten Sonnabend stattfinden. Die Regierung will denselben nicht als Verschwörer, sondern als Mordgehülfen anklagen. — Wie es heißt, beträgt das Jahresdefizit drei bis vier Millionen Pfd.

(Eingeg. 13. März, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 11. März. [Die dänische Frage; Frankreich und England; die preußisch-russischen Eisenbahnen; Staatsdruckerei.] Meine ersten Angaben über die Entwickelung des deutsch-dänischen Streites haben inzwischen durch die Mittheilungen der „Indépendance Belge" und der „Zeit" eine weitere Ergänzung und Erläuterung erhalten. Die Ultra's von der Rechten und von der Linken sprechen sich schon sehr geringschätzig über die neuesten Anerbietungen Dänemarks aus, ehe sie dem Inhalte derselben auch nur einen prüfenden Blick schenken. Eine so schnelle Abfertigung scheinen denn doch die Frankfurter Berichte nicht zu verdienen. Wenn die Mittheilungen der „Indépendance" auch nur in den Hauptzügen genau sind, so ist die Grundlage einer Verständigung über die Verhältnisse Holsteins und Lauenburgs geboten, einer Verständigung, welche gegen alle zukünftigen Eingriffe des Dänenthums in deutsches Recht feste Schranken errichten könnte. Nun verlangt freilich Dänemark für diese in Aussicht gestellte späte Zahlung einer alten Schuld wichtige Zugeständnisse in Betreff Schleswigs. Indeß diese beiden Dinge stehen ja nicht in einem unlösbaren Zusammenhange. Deutschland kann die Anerbietung in Betreff Holsteins und Lauenburgs, falls sie befriedigend ist, annehmen, und die Forderung einfach mit dem Hinweis auf die Uebereinkunft abweisen, nach welcher Dänemark auf die Einverleibung Schleswigs feierlich verzichtet hat. — Die Mittheilungen des französischen „Moniteurs" über die weite Verbreitung der anarchischen Unternehmungen sind offenbar darauf berechnet, vor der öffentlichen Meinung Europa's den Beweis zu führen, daß die Regierung des Kaisers nicht ohne Grund Maaßregeln strenger Ueberwachung angeordnet und zur Ausführung gebracht hat. Heute gehen bereits aus Paris Mittheilungen über eine Schrift ein, welche in den Tuilerien selbst ihren Ursprung haben soll und bestimmt ist, die Napoleonische Politik namentlich gegenüber England in ein günstiges Licht zu stellen. Jedenfalls wird die britische Nation darin eine Huldigung und den Wunsch einer fortdauernden Allianz erkennen. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Handelsminister das Projekt wegen der Fortführung der Ostbahn bis zur russischen Grenze vorgelegt. Wie es heißt, wird die Linie von Königsberg über Gumbinnen bis zur russischen Grenze eine Summe von $7\frac{1}{2}$ Millionen und die Linie von Bromberg nach Lowicz $3\frac{1}{2}$ Millionen Thaler in Anspruch nehmen. — Die hiesige Staatsdruckerei, welche bis zum Jahre 1856 eines jährlichen Zuschusses bedurfte, hat in den Jahren 1856 und 1857 schon einen Reinertrag geliefert. Für das Jahr 1858 ist ein voraussichtlicher Ueberschuß von 20,500 Thlrn. auf den Etat gebracht worden.

☾ Berlin, 11. März. [Vom Hofe; Mancherlei.] Der Prinz von Preußen arbeitete heute Morgen mit dem Kriegsminister Grafen Waldersee, dem Generale v. Neumann und dem Obersten v. Manteuffel und nahm Mittags den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegen. Vor dem Diner hatten mehrere hier anwesende hohe Personen die Ehre des Empfanges. Frau Prinzessin von Preußen machte Mittags ihrer erlauchten Schwiegertochter im Schlosse einen Besuch und fuhr dann mit derselben im Thiergarten spazieren. Die hohen Frauen nahmen ihren Weg an der Luiseninsel vorüber, die seit gestern mit schönen Blumen geschmückt ist. Gestern Nachmittag beehrte die Frau Prinzessin von Preußen den früheren Staats- und Kabinetsminister v. Werther, der seit längerer Zeit schon sehr leidend und, wie ich höre, fast erblindet ist. Der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heute Morgen 8 Uhr, in Begleitung der Generale Graf v. d. Gröben und v. Kleist, zur Truppenbesichtigung nach Potsdam und kehrte um 2 Uhr hierher zurück. Der Prinz begab sich in seinem Schlitten ins Schloß. Der Prinz Friedrich Karl hatte hier heute Vormittag eine Kompagnievorstellung abgehalten, war darauf im Palais seines Vaters abgestiegen und hatte sich Mittags wieder nach Potsdam zurückbegeben. — Auf den hiesigen Gymnasien werden gegenwärtig die Abiturientenprüfungen abgehalten. Die Zahl der Abiturienten ist auf allen hiesigen Anstalten bedeutend und scheint sich mit jedem Jahre zu steigern. Die Mehrzahl derselben scheint sich für das Studium der Medizin, Philologie und Theologie entschieden zu haben, vor der Jurisprudenz haben die jungen Leute, in Folge der Warnung des Ministers, große Scheu. — Großes Aufsehen hat es hier erregt, daß der Ball, den der Balletmeister Taglioni heute Abend im Konzertsaale des Opernhauses zum Besten der „Perseverantia" geben wollte, aus Mangel an Theilnahme nicht zu Stande kommen konnte. Gleich bei der Ankündigung dieses Balles hatte sich, wie schon früher bemerkt, eine sehr rege Theilnahme gezeigt, und waren namentlich viele Anmeldungen von außerhalb gekommen; dabei blieb es aber auch, und der Billetverkauf war seitdem so spärlich, daß der Unternehmer es vorzog, die weiteren Vorbereitungen einzustellen. Ziemlich ansehnlich sind die Kosten; wer sie zu tragen, scheint noch eine offene Frage zu sein. Uebrigens haben die Eisenbahnen uns noch heute mehrere Gäste zugeführt, die das Ballfest besuchen wollten. Aus Magdeburg traf ein Kaufmann mit seiner Frau hier ein, die zum Theil ihren Ballstaat bei sich führte; mit der Anfertigung der Robe war ein hiesiger Modist beauftragt worden. Bei ihrer Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe erfuhren sie erst, daß es mit dem Balle nichts sei und daß sie die Fahrt nach Berlin vergeblich gemacht hatten. Die Dame schien mir am meisten über diese Täuschung verdrießlich zu sein. — Heute Abend gingen auf der Potsdamer Bahn wieder mehrere Auswandererfamilien nach Bremen ab; es waren lauter kräftige Landleute aus der Gegend von Breslau, die viele Kinder, namentlich Knaben in dem Alter von 14 — 16 Jahren, mit sich führten. Wie diese Leute versicherten, folgen sie dem Rufe von Verwandten und Bekannten, die in die neue Welt vorangegangen sind und in Amerika ihr Glück gemacht haben, und wollen auch schon in nächster Zeit viele von ihren Freunden nachkommen. Es scheint wirklich wohlgethan, die Landbewohner über amerikanische Zustände etwas aufzuklären; denn die ich heute gesprochen, die glauben in der That bald im Paradiese zu wohnen.

—l. Breslau, 10. März. [Streifzüge.] Während es am vergangenen Sonntage allen Anschein hatte, als würde endlich der langersehnte Frühling auch bei uns wieder Einkehr halten, noch ehe zerlumpte Jungen und Mädchen mit rothen Nasen, blauen Händen und dürftig aufgeputzten „Sommern" ihn ausgeschrien, sind wir heute mit einem echt sibirischen Winter am frühen Morgen überrascht worden. Dächer und Straßen hatten sich in das Gewand der Unschuld gehüllt und statt der Lenzesblüthen, die den Frühling einläuten sollten, wäre es wohl möglich gewesen, daß Schlittengeläut noch einmal die Straßen entlang geschallt und eine Ironie auf die Hoffnungen, welche das steigende Thermometer und fallende Barometer am Sonntage erregt, abgegeben hätte. Die Mittagssonne hat zwar das Feengewand der alten Muttererde etwas unzart vernichtet, und ihr ein so graues Röckchen angezogen, daß es uns fast leid thun möchte um den so schnell entschwundenen Glanz. Was würden aber die bereits seit acht Tagen bei uns eingekehrten Störche, was würden vor Allem die jungen Damen gesagt haben, falls der langweilige Winter noch länger angedauert hätte? Die Störche haben den fernen Süden eben so satt, wie die Damen den Rausch der Wintervergnügungen. Jetzt wollen jene wieder ihre Nester bauen und gravitätisch ihre deutschen Frösche verschlingen, diese — des Lenzes Freuden nach ihrer Art genießen, die freie Natur von Kleinburg mit Kaffee und Streuselkuchen, die milde Luft eines an Düngerstätten reichen Weges dahin, das erste Gänseblümchen, dessen Blätter bedeutungsvoll sagen: Er liebt mich — von Herzen — mit Schmerzen — ein klein Wenig — oder — — gar nicht! In unserer Damenwelt lebt noch die süße Poesie des Frühlingsgenusses nach dem ertödtenden Rausche der Wintervergnügungen, und man thut ihr gewiß Unrecht, wenn man meint, sie könnte nur darum den Winter nicht länger ertragen, weil die Frühlingsmäntel bereits gekauft, und ihnen das schwere Geld nicht abgetragen werden könne, wenn der Winter gar zu lang, und der Frühling zu kurz sein sollte! Der lange Winter gehört mit zu den Prüfungen, die Alle bestehen müssen; aber auch in anderer Art ist die Zeit der letzten Wochen eine Prüfungszeit für Viele gewesen. Bald nach Invocavit treten an die zukünftigen Gelehrten, Fach- und Staatsmänner die Versucher — Examinatoren genannt — heran, und ihre Versuchungen sind weder immer reizvoll, noch werden sie immer glücklich bestanden. Letzteres war auf unseren Gymnasien und Realschulen aber in glänzender Weise der Fall. Sämmtliche Abiturienten, so z. B. von St. Elisabeth 16, von Maria Magdalena 13, von der Realschule am Zwinger 8, vom Friedrichs-Gymnasium 3, erhielten (manche ohne mündliche Prüfung) das Zeugniß der Reife. Das war eine Freude, sowohl daheim, als bei der ersten nunmehr offiziösen Kneiperei! Daß dieser gründliche Vorstudien vorangegangen sein müssen, unterliegt kei-

nem Zweifel, denn eben so gut, als der Teufel, „um mehr noch zu trinken solch schlechten Wein, müßte ein geborner Schlesier sein“ (wie es in dem bekannten Liede heißt), eben so gut gehört ein längerer Aufenthalt in Breslau dazu, um unser famoses (!) Bayrisches in einigen Kuffen „hinter die Binde“ gießen zu können. Sehen wir ganz von der Unsauberkeit so mancher Gläser ab, so ist es Thatsache, daß man in dem einen keinen Frosch sieht, weil keiner drinnen ist, in dem anderen aber würde man eine ganze Froschfamilie nicht zu entdecken im Stande sein, wenn sie darin wäre. Hopfen und Malz sind für beide Arten — verdorben, also nicht verwendbar gewesen; die erstere Sorte aber ist eine bloße Abkochung einiger bitteren Kräuter, die dem Wasser eine rothgelbe Färbung geben und beim Genuß Betäubung, Vernichtung des Appetits und Abstumpfung aller Organe hervorbringen; die letztere Sorte scheint eine Auflösung von succus liquiritiae zu sein, der nur das Salmiaksalz fehlt, um zwar ein nicht zu verachtendes Mittel gegen den Husten, aber alles Andere, nur nicht — Bier zu sein. Und solche Tunke wird täglich faßweise in Breslau konsumirt; vom Gerstensaft unserer alten Deutschen ist dabei aber keine Rede!

Köln, 9. März. [Der Sturm.] Die „K. Z.“ schreibt: In Betreff des gestern Morgens über Stadt und Land dahingebrausten Orkans haben wir noch verschiedene Einzelheiten in Erfahrung gebracht, die wir mittheilen, um unseren Bericht (s. Nr. 60) zu ergänzen, und welche dazu dienen, sowohl die Gewalt des Sturmes als dessen Ausdehnung und seine Verwüstungen zu kennzeichnen. Eine auf dem Schornsteine der königlichen Polizeidirektion befindliche mächtige Hausteinplatte, angeblich mehrere Centner schwer, wurde aufgehoben und in den anstoßenden Garten geschleudert. Der Thurm der Pfarrkirche von St. Johann kam in's Wanken, so daß die Augen der Zuschauer mit Aengstlichteit daran hafteten. Zu den mehr beschädigten Gebäuden innerhalb der Stadt gehört die an der Bayenstraße belegene Königshalle. Daß die Maschinenfabrik im Bayenthale besonders arg mitgenommen, haben wir erwähnt. Ein Theil der dortigen höher gelegenen Bedachungen wurde zerstört. Die niedriger gelegenen Dächer blieben unversehrt; dagegen hat eine Windhose das neue Eisenmagazin, ein massiv erbautes Gebäude, mit zwei Stein dicken, 26 Fuß hohen Mauern und sammt Dach vollständig niedergelegt. Die Windsbraut war so heftig, daß sie zwei Centner schwere niedermendiger Deckplatten 60 bis 80 Fuß und ein einzelnes ziemlich großes Bruchstück des Daches ungefähr 300 Fuß weit durch die Luft getragen. Der Schaden ist jedoch, wie wir hören, verhältnißmäßig nicht so bedeutend, als im ersten Augenblicke zu befürchten war, und dürfte sich höchstens auf 10,000 Thaler belaufen. Am Nachmitage konnte der Betrieb des Etablissements ohne weitere Störung wieder eröffnet werden. Verletzungen bei dem Arbeiterpersonale sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Das Schilderhaus am Fort Nr. 1. wurde gegen 60 Fuß weit geschleudert. In Rodenkirchen wurden mehrere Häuser zerstört und in dem jenseitigen Dorfe Poll ziemlich bedeutende Verwüstungen angerichtet. Der gestern Morgens 6 Uhr 40 Minuten nach Bonn abgelassene Bahnzug brauchte drei Viertelstunden, um nach Kalscheuren zu gelangen, und es mußte, um die Weiterbeförderung sicher zu stellen, eine zweite Lokomotive nachgesendt werden. Auf der Station Kalscheuren selbst wurde die Bedachung des Wartesaales mit sammt dem Dachstuhle über das höhere Stationshaus geschleudert. Eine Frau aus Köln, die sich dort befand, gerieht unter die Trümmer, erlitt jedoch zum Glück keine andere Beschädigung, als daß die Zinken ihres Haarkammes in den Hinterkopf getrieben wurden. Der Zugführer, welcher der bedrohten Frau im Augenblicke der Kathastrophe zu Hülfe eilte und sie umfaßt hielt, blieb unverletzt. Die Passagiere des Bonn-Kölner Zuges sahen, wie die im Felde stehenden Fruchtbarmen umgeworfen und die Garben weithin davon getragen wurden. Ein Mann aus dem etwa zwei Stunden jenseit Brühl liegenden Dorfe Metternich erzählte, daß in dortiger Gegend viele Stroh- und Pfannendächer gänzlich zerstört und daß die dort vorhandenen vier Dachziegelöfen gar nicht im Stande seien, den augenblicklichen Bedarf an Dachziegeln zu liefern. In Bergisch-Gladbach soll ein hoher Fabrikschornstein umgeworfen sein und einen Arbeiter erschlagen und zehn bis zwölf andere verwundet haben. Wir geben diese Notiz, ohne ihre Richtigkeit verbürgen zu können. Es wäre von Interesse, die territoriale Ausdehnung des Orkans, nämlich den Anfangs- und Endpunkt und die Breite der vehementen Luftströmung zu ermitteln und festzustellen. Dem Sturme von gestern Morgens folgte Abends ein reichlicher Schneefall, welchem um 7 Uhr ein vielfach wahrgenommenes helles Wetterleuchten voranging. Alles Vorboten des nahen Aequinoktiums.

Oestreich. Wien, 10. März. [Die Zustände in Montenegro.] Danilo, Fürst von Montenegro, hat auf die Anfrage der k. k. Statthalterei von Dalmatien, was es mit der in der Herzegowina von den montegrinischen Freischaaren eröffneten blutigen Fehde gegen die türkischen Truppen von Mostar und Trebinje für ein Bewandtniß habe, geantwortet: daß sich an der Spitze der Freischaaren zwar der Senator Kakow Kadonic befinde, daß dieser Häuptling aber nicht ein Montenegriner, sondern der Wojwode der Nahia Kuci Grahowo sei, welche erst seit Jahr und Tag die türkische Oberherrlichkeit abgeschüttelt und jene von Montenegro anerkannt hat. Ein Gleiches gelte auch von der Nahia Wassojewic, wo der Senator und Wojwode Zaharia an der Spitze von 4000 Kriegern stehe, um die Pässe jenes Hochgebirgslandes gegen einen Einfall der Türken von Scutari zu vertheidigen. Der Eine wie der Andere handle aus eigenem Antriebe, ohne hierzu von ihm, dem Fürsten, oder von dem montenegrinischen Senat aufgefordert worden zu sein. Diese Antwort wurde als ungenügend befunden. Es wird sich im Laufe dieser Tage ein k. k. Stabsoffizier mit einer neuen Mission nach Cettinje begeben und dem Fürsten Danilo die letzten Rathschläge Oestreichs ertheilen. Daß die Stellung des Fürsten Danilo schon jetzt eine unhaltbare geworden ist, bedarf keiner näheren Aufklärung. Die montenegrinischen Häuptlinge sind unter sich selbst uneinig. Georg Petrowic, die bei weitem intelligenteste und populärste Persönlichkeit der Czernagora, lebt mit seinen Angehörigen als Flüchtling in Dalmatien; zwei andere Chefs befinden sich in Rußland. Dem Senatspräsident Mirkó ist es zwar bisher gelungen, den Parteikrieg im Innern jedesmal noch im Keime zu unterdrücken; der erste Schuß aber, welcher von der östreichischen Grenze aus gegen Montenegro abgefeuert werden möchte, wäre das Signal zu einem blutigen Kampfe in den Thälern der Czernagora. Zur Vermeidung dieses Parteikrieges wurden die vorerwähnten Flüchtlinge von Seiten der östreichischen Regierung im vorigen Jahre internirt, und werden seitdem strenge überwacht. Es dürfte aber immerhin möglich sein, daß Georg Petrowic in dem montenegrinischen Drama, welches dort so eben zur Aufführung kommt, eine nicht unbedeutende Rolle spielen wird. Der zum Oberkommandanten des türkischen Korps, welches von Scutari aus gegen die Nahia Wassojewic, eventuell gegen Montenegro, zu operiren haben wird, ernannte Halem Pascha ist derselbe, welcher zur Zeit des letzten Krieges als Ferik (Divisionsgeneral) in der Dobrudscha und später in Rustschuk die türkischen Truppen befehligte, und von letzterer Festung aus die Russen zur Räumung der Donauinseln und der festen Stellung von Giurgewo zwang. Er ist ein Mann in den besten Jahren, und hat sich schon als Brigadier zur Zeit des türkisch-egyptischen Krieges durch seinen famosen Rückzug in Mesopotamien als ein tüchtiger Stratege erprobt. Das türkische Korps, welches sich in der Stärke von 25,000 Mann in Scutari zu konzentriren hat, besteht aus Truppen der rumelischen Ordu und aus Verstärkungsmannschaften, die von Konstantinopel aus auf Dampfern nach Antivari gesendet werden. Die Verproviantirung des Operationskorps geschieht gleichfalls auf der Wasserstraße. Wie oben erwähnt, wird Halim Pascha die im Jahre 1857 durch die Intervention des englischen und besonders des französischen Konsuls unterbrochene militärische Exekution gegen die Nahia Wassojewic wieder aufnehmen und die Einverleibung dieses Bezirks in des Gebiet von Montenegro als widerrechtlich erklären. Das Plateau von Wassojewic wird dann der Schwerpunkt sein, von welchem der türkische Feldherr gegen Montenegro kriegerisch vorgehen kann.

Bayern. München, 9. März. [v. Planckh †.] Der dermalige Präsident des Schwurgerichts von Oberbayern, Appellations-Gerichtsrath Ludwig v. Planckh, ist diesen Vormittag um 11 Uhr im besten Mannesalter gestorben; mit ihm, sagt die „Neue Münchener Ztg.“, ist abermals einer unserer hervorragendsten und geachtetsten Justizbeamten von uns geschieden.

Erlangen, 10. März. [R. Kohlrausch †.] Die hiesige Universität, berichtet der „N. K.“, hat durch den gestern Abend erfolgten Tod des Professors der Physik, Dr. Rudolph Kohlrausch, einen großen Verlust erlitten. Er war im vorigen Jahre von Marburg hierher berufen worden und erlag, noch im besten Mannesalter stehend, nach längerer Krankheit einem unheilbaren Uebel.

Hessen. Darmstadt, 11. März. [Die Erste Kammer] hat dem Freiherrn v. Riedesel 33,000 Fl. Entschädigung für den im Jahre 1848 beim Aufruhr zugefügten Schaden bewilligt und die Regierung ersucht, eine Gesetzesvorlage zu machen, in welcher die Gemeinde für alle durch Tumulte herbeigeführte Beschädigungen zu haften hat. Gleichzeitig hat die Erste Kammer eine Subvention des Staates für die Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Mainz genehmigt.

Offenbach, 10. März. [Exzesse.] So eben marschirt ein Detachement des hier garnisonirenden Bataillons (vierten hessischen Regiments) ab nach Büdingen; zu gleicher Zeit geht von Friedberg aus ein gleich starkes Detachement dorthin. Die Grafen von Büdingen und Wächtersbach haben seit Jahren Prozeß geführt mit den umliegenden Gemeinden wegen beanspruchter Waldnutzungsrechte. Seit unvordenklichen Zeiten hat namentlich die Stadtgemeinde Gelnhausen sehr ausgedehnte Holznutzungsrechte auf Stümp- und Oberholz ausgeübt; andere Gemeinden bezogen Bauholz und Loosholz. Diese Gemeinden halten sich für beeinträchtigt durch die neuerdings eingetretene Beholzungsart und Forstkultur der genanten beiden Grafen, und sind zur Selbsthülfe geschritten, indem ganze Schaaren von Stadt- und Landbewohnern aus den Waldungen, ohne forstamtliche Anweisung, das gefällte Holz abholten. Auch Dragoner sind nach Büdingen entsendet worden. (D.)

Großbritannien und Irland.

London, 9. März. [Die Note Malmesbury's; Thomas Tooke †.] Die zweite Ausgabe der „Times“ enthält einen Brief aus Paris mit der Meldung, daß Lord Malmesbury's amtliche Note in Erwiderung auf die vielbesprochene Walewski'sche Depesche gestern überreicht werden sollte. Diesem Schritt sei eine unamtliche Korrespondenz vorhergegangen. — Der auch außerhalb Englands gekannte Nationalökonom Thomas Tooke starb vor wenigen Tagen im Alter von 85 Jahren. Er hatte bei der Abschaffung der Kornzölle eine hervorragende Rolle gespielt, gewann sich aber zumeist einen Namen durch sein Werk „History of Prices“.

— [Das Ministerium; die Auslieferung Hodge's; gedrückte Börsenstimmung.] Der „Morning Advertiser“ ist überzeugt, daß das Kabinet Lord Derby's in 8 bis 10 Wochen, wo nicht früher, ein Ding der Vergangenheit, und daß Lord Palmerston wieder der Mann der Zukunft sein wird. Nur möge, meint der „Advertiser“, Lord Palmerston bei Zeiten sich für die geheime Abstimmung erklären. Dann werde er auf den Premierposten an der Spitze der stärksten Regierung zurückkehren, welche dieses Jahrhundert gesehen habe. — In einem anderen Artikel wird der Verdacht ausgesprochen, daß der englische Flüchtling Hodge oder Hodges von Sardinien an Frankreich ausgeliefert worden sei. In früheren Zeiten hätte dergleichen unglaublich geschienen, aber heut zu Tage sei alles möglich. Kein Vertrag könne eine solche Auslieferung rechtfertigen. Zwei Staaten könnten über die gegenseitige Auslieferung ihrer eigenen Unterthanen, aber nicht über die der Unterthanen eines dritten Staates Verträge schließen. Wenn Hodge in Frankreich ein Verbrechen begangen habe und dort ertappt worden sei, so gehöre er natürlich vor die französischen Gerichte; aber von dem Augenblicke an, wo er außerhalb Frankreichs gewesen, habe die französische Gerichtsbarkeit über ihn aufgehört, und nur in England habe er angeklagt und vor Gericht gestellt werden können. Wenn es wahr sei, daß Hodges mit Zustimmung Englands ausgeliefert worden, so entlaste dies Sardinien und wälze eine schwere Schuld auf die englische Regierung, welche in dem Falle nicht nur eine Handlung der Selbsterniedrigung, sondern eine gesetzwidrige Handlung begangen hätte, da es keinen anglo-französischen Vertrag zur Auslieferung politischer Verbrecher gebe. — In ihrem Cityartikel schreibt die „Times“: „Der Hauptgrund der gedrückten Stimmung der englischen Fonds auf der Börse am vorigen Sonnabend waren fortdauernde Verkäufe, dem Vernehmen nach auf Rechnung eines der ersten Häuser, die zum Theil den Vorbereitungen zu der bevorstehenden indischen Anleihe, zum Theil dem Mißtrauen, welches man in die Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten des Landes setzt, zugeschrieben werden. Dieses Mißtrauen ist seit der Niederlage Lord Palmerstons täglich im Zunehmen begriffen.“

London, 10. März. [Vom Hofe; Post vom Kap.] Die Königin hat sich von Osborne aus telegraphisch an die Admiralität gewendet, daß ihr diese die Namen und Verhältnisse der zuletzt aus Indien heimgekehrten invaliden Offiziere mittheile. — Eine Post vom Kap, 29. Januar, ist in Plymouth eingetroffen. An der Grenze herrschte Ruhe. Das Kapparlament war zum Schluß der ersten Session auf den 10. März einberufen. Auf diesen Schluß sollten die allgemeinen Wahlen folgen. Das 60. und 85. Regiment und General Jackson bereiteten sich zur Abfahrt nach Indien vor. Der „Leopold“ mit Artillerie unter Oberst Montressor war am 25. angekommen und sollte am 2. Februar nach Indien segeln.

Frankreich.

Paris, 9. März. [Paßmaaßregeln; eine Broschüre.] Durch den Vorfall in Chalons an der Saone werden die Vorsichtsmaaßregeln gegen das Ausland nur noch schärfer gehandhabt werden. Bei dieser Sachlage ist folgende Mittheilung des amtlichen Blattes (s. gestr. Ztg.) beachtenswerth: Die Reisenden, welche aus dem Auslande nach Frankreich kommen, müssen bei jeder Reise ihre Päße durch einen französischen diplomatischen Agenten oder Konsul visiren lassen. Damit aus diesem Zwange keine neue Ausgabe für diese Reisenden erwachse, hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten verordnet, daß die von dem Visa zu erhebenden Gebühren nur für die erste Reise erhoben werden und daß alle anderen Visa's, die im Laufe des Jahres verlangt werden, für dessen Dauer der Paß gültig ist, unentgeltlich erfolgen sollen. Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß die in Kraft stehenden Tarife den diplomatischen, sowie den konsularischen Kanzleien gestatten, gebührenfrei den Unbemittelten Reiseausweise auszustellen, sowie solchen, denen die Zahlung der Gebühren zu beschwerlich fallen sollte, eine Ermäßigung zu bewilligen. — Die „K. Z.“ bringt eine Uebersetzung der zu Paris erschienenen Broschüre „Der Kaiser Napoleon III. und England“, welcher man einen offiziellen Charakter zuschreibt. In den elf Abschnitten derselben werden die Verhältnisse und Beziehungen zwischen Frankreich und England, seit der Erwählung Napoleons zum Präsidenten bis auf die Gegenwart, in allgemeiner Uebersicht dargestellt und die feste Hoffnung ausgesprochen, daß die Allianz der beiden Länder die Prüfung der letzten Zwischenfälle bestehen werde. „Wir hegen die Hoffnung, heißt es zum Schlusse; denn es ist unmöglich, daß einige durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall übertriebene Mißverständnisse den Einfluß haben könnten, das gute Einvernehmen zweier großen Völker zu schwächen, deren Allianz für die Zukunft der gebildeten Welt so unerläßlich ist. Diese Allianz entfernt in der That die Eroberungsideen; sie verbürgt die Sicherheit und die Freiheit Europas, indem die Interessen Englands und Frankreichs auf allen Punkten der Welt identisch sind, wenn es sich von Humanität und Bildung handelt. Deshalb war es klug, diese Allianz zu bilden, und nützlich, im allgemeinen Interesse, sie aufrecht zu halten.“

— [Tagesnotizen.] Die „Patrie“ widerlegt die Nachricht, daß das Transportschiff „Adour“ zu Brest Befehl erhalten habe, sich für eine besondere Mission zu rüsten. Dieses Fahrzeug werde Ende dieses Monats nach dem Senegal, Guyana und den Antillen abgehen, um Kranke nach Frankreich zu bringen. Früher hieß es, daß dies nur die Rückfracht sein werde; zum Austausch sollte es eine Anzahl Deportirter nach den Kolonien führen. — Die Korvette „Sérieuse“ rüstet sich im Hafen zu Brest, um eine Fahrt um die Erde anzutreten. — Auf Veranlassung der französischen Gesandtschaft ist den landwirthschaftlichen Vereinen Preußens so eben die Benachrichtigung zugegangen, daß vom 17. bis 20. Mai d. J. in Alençon, der Hauptstadt des Departements der Orne in der Normandie, eine Preisausstellung von Zuchtpferden stattfinden wird, zu welcher jedoch nur solche Thiere zugelassen werden, welche in den fünf, die ehemalige Normandie bildenden Departements, gezüchtet sind. — Die Fiaker von Paris haben sich über die Veränderung der Taxe beklagt und die Wiederherstellung der alten Preise vom Kaiser verlangt. Das Publikum ist mit den Fiakern einverstanden, einmal weil die Taxe eine geringere, und zweitens, weil die Berechnung eine viel einfachere war. Die Fiaker wurden in Folge der höheren Preise und der vielen Streitigkeiten in jüngster Zeit weniger benutzt. — Die seit einiger Zeit unterbrochenen Arbeiten am artesischen Brunnen in der Ebene von Passy sind vor wenigen Tagen wieder aufgenommen worden. Der Bohrer ist bereits auf eine Tiefe von 536 Metres angelangt, und man hofft nach weiteren 20—25 Metres endlich auf die langersehnte nnd gebohrte Wasserfläche zu stoßen. — Der „Indépendance Belge“ wird von hier geschrieben, daß die Geschäftsstockung immer allgemeiner wird, die Einnahmen der Eisenbahnen, die als ein gutes Barometer für den Geschäftsgang gelten, in letzter Zeit merklich im Schwinden sind. — Für verirrte Reisende sind an den gefährlichsten Wegen der französischen Hochalpen acht Zufluchtsstätten errichtet worden, welche von dem Vermächtnisse, das Napoleon I. diesem Departement machte, errichtet und Refuges Napoléon gelauft worden sind. Die Zufluchtsstätten sind das ganze Jahr hindurch von einem Wärter mit Familie bewohnt, Nachts mit einer Laterne und mit einer Glocke versehen, welche von Zeit zu Zeit angezogen wird.

Paris, 10. März. [Der Aufstandversuch zu Chalons.] Der Militärposten, der bei dem Putschversuche in Chalons an der Saone von den vierzig Menschen, die zum Theil in Helmen und Harnischen erschienen sein sollten, überfallen wurde, bestand nur aus elf Mann. Auf die erste Kunde erschien Marschall Castellane aus Lyon in Person in Chalons. Die Angelegenheit kommt dem Vernehmen nach vor den Gerichtshof zu Dijon; wenigstens ist der erste Präsident desselben auf telegraphischem Wege nach Paris beschieden worden. Als Veranlassung des Aufstandes wird die Verhaftung mehrerer Demokraten genannt, die man wieder befreien wollte. — Ueber den Vorfall in Chalons an der Saone bringen die Provinzjournale Näheres. Der „Courrier de Lyon“ (offizielles Journal) vom 10. März berichtet: „Es scheint, daß am vorigen Sonnabend einige politische Verhaftungen in der Stadt Chalons vorgenommen wurden, und die Mitglieder irgend einer geheimen Gesellschaft beschlossen, ihre gefangenen Chefs zu befreien, und die tiefe Ruhe, deren die Stad sich gewöhnlich erfreut, gab diesem Handstreich allerdings einige Aussicht auf Erfolg. Sonnabend Abends, um 9 Uhr, als der aus etwa zwölf Mann bestehende Posten am Gefängniß in aller Ruhe einschlief, stürzte ein Haufen von etlichen 30 Männern plötzlich auf die Wache los, überrumpelte und entwaffnete die Schildwache, brach die Thür ein und bemächtigte sich der an der Wand hangenden Gewehre, bevor die überraschten Soldaten sich zu vertheidigen vermochten. Sodann durchliefen die Aufrührer einige Straßen, indem sie, inmitten der über eine solche Frechheit entrüsteten Bevölkerung die Republik leben ließen. Bald aber ergriff die Behörde die erforderlichen Maaßregeln. Das zu Chalons garnisonirende Bataillon griff zu den Waffen und zerstreute den Aufwieglerhaufen, dessen Haupträdelsführer festgenommen wurden. Uebrigens wird nicht gesagt, ob den Aufrührern die beabsichtigte Befreiung der Gefangenen gelang. Marschall Castellane schickte sofort den die Militärunterdivision kommandirenden General ab, um die Untersuchung einzuleiten.“ — Die „Union de Bourguignon“ von Dijon erzählt den Vorfall in etwas anderer Weise: „Einige Individuen, welche Bootsleute der Saone sein sollen, die über das Unterbrechen des Dampfschifffahrts-Dienstes ungehalten sind, stießen Sonnabend Abends den Ruf: „Es lebe die Republik!“ aus. Die von der Behörde ergriffenen Maaßnahmen und die Verhaftung mehrerer Individuen stellten die Ordnung bald wieder her.“ Die „Gazette de Lyon“, welche den Vorfall eben so berichtet, fügt bei, daß auch in Lyon, auf diese Nachricht hin, militärische Vorkehrungen getroffen wurden.

Spanien.

Madrid, 4. März. [Aus den Cortes; Tagesnotizen.] In der gestern stattgehabten Senatssitzung wurde der Bericht über die vom Herzog de la Vittoria eingereichte Abdankung als Senator diskutirt. Nach einer ziemlich lebhaften Diskussion stimmten von 66 anwesenden Senatoren 33 für und 33 gegen den Kommissionsbericht; zu einem gültigen Beschlusse müßten 74 Senatoren zugegen sein. Die Diskussion über den Ermächtigungsentwurf, betreffend das Budget, ging ihren regelmäßigen Gang, und der Ministerpräsident wiederholte die vom Justizminister gemachte Erklärung, daß der Entwurf eine Vertrauens-, sohin

eine Kabinetsfrage bilde. Die eingereichten Amendements wurden übrigens nur gering vertheidigt und nach einigen Bemerkungen zurückgezogen. Es ist kaum zweifelhaft, daß das Ministerium eine starke Majorität haben wird. — Die gemäßigte Presse bekämpft energisch den Gedanken eines Ministeriums Concha, Mon, Mayans. — „El Parlamento", ein Journal von einer gewissen Wichtigkeit, vertheidigt aufs wärmste die Frage der Maaßnahmen gegen die Flüchtlinge und verlangt, daß man diejenigen, welche in Folge politischer Ereignisse eine Zuflucht in Spanien suchen, abweisen solle.

— [Eine Depesche] vom 8. März lautet: Am 15. April werden die Arbeiten am Hafen von Valencia vergeben werden. — Nach den letzten Berichten aus der Havanna zählt das spanische Antillengeschwader 32 Kriegsschiffe.

— [Eine Depesche] vom 9. März lautet: Nach den neuesten Berichten wäre der neue interimistische Präsident von Mexiko, Herr Zuloaga, geneigt, den Zwiespalt mit Spanien auszugleichen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. März. [Die Juden] dürfen sich in Zukunft wiederum auf 50 Werst (7 Meilen) Entfernung von den ehemaligen Grenzen des Königreichs Polen niederlassen und sich in neu eröffneten Ortschaften auf 100 Werst (14 Meilen) Entfernung von der genannten Grenze ansiedeln. (N. P. Z.)

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

☾ Berlin, 11. März. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte wieder einmal die Zuhörertribüne in ungewöhnlicher Weise gefüllt; Veranlassung war natürlich nichts anderes, als die Interpellation des Abg. Houssélle, welche der Minister des Innern heute beantworten zu wollen sich bereit erklärt hatte. Bevor auf diesen ersten Gegenstand der Tagesordnung übergegangen wurde, nahm der Handelsminister das Wort und überreichte einen Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung der Eisenbahn von Königsberg über Gumbinnen nach der russischen Grenze. Die Versammlung begrüßte diese Vorlage mit „Bravo!" Hierauf kam nun die Interpellation an die Reihe; mit großer Spannung wartete man auf den Tribünen der Dinge, die da kommen sollten; allein auf allen Gesichtern zeigte sich bittere Täuschung, denn der Interpellant, ein neues Mitglied des Hauses, hatte nicht das Zeug, um die Sache pikant zu machen, dazu kam noch, daß er sich ganz auf seine ausgearbeitete Rede verlassen hatte und diese auf der Tribüne ablesen wollte, was die rechte Seite des Hauses nicht duldete und darum unaufhörlich den Ruf hören ließ: „Nicht ablesen." Der Redner blieb bei dem Tumult völlig unverständlich und man war froh, als er die Tribüne verließ. Die Unterzeichner der Interpellation schienen über diesen Ausgang sehr mißgestimmt. Nunmehr erhob sich der Minister des Innern und bei der größten Stille begann er also:

Meine Herren, ich werde gleich auf die Sache selbst eingehen. Vor der Stadtverordnetenwahl zu Elbing war es zur Kenntniß des Polizeidirektors v. Schmidt gekommen, daß ungegründete Nachrichten über die Stellung, welche er zu derselben einnehme, verbreitet und Einschüchterungen von Seiten der demokratischen Partei auf die Wähler ausgeübt würden. Diesem entgegen zu treten, hielt er für seine Pflicht. Wie er sich darüber selbst ausgesprochen, erlaube ich mir dem hohen Hause aus einem mir vorliegenden Aktenstück mitzutheilen. Er sagt darin: „Kein Mittel blieb unversucht, um für die radikale Stimmenliste zu werben. Die Leistungsfähigkeit der bisherigen konservativen Stadtverordnetenversammlung wurde verdächtigt, hier mit Entziehung der Kundschaft und Beschäftigung, dort mit Kündigung der Kapitalien gedroht, auf allen Plätzen Stimmzettel vertheilt und endlich geflissentlich verbreitet, daß ich als Organ der Staatsbehörde mit der Wahl der Oppositionskandidaten oder mindestens der Kandidaten der Mittelpartei ganz einverstanden sei. Diesem ungesetzlichen Treiben trat ich zunächst durch Republikation des §. 10 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 entgegen. Die konservative Partei hatte ihre Stimmzettel längst vertheilt, nur wenige unbestellbare waren zurückgeblieben. Ich ließ es geschehen, daß diese Zettel nachträglich durch die Polizeikommissarien untergebracht wurden, da ich sie in ihrer Thätigkeit nicht mehr beschränken konnte und wollte, wie jeden anderen Wahlmann. Endlich fand ich mich aber auch veranlaßt, um den gefährlichen Aeußerung über meine Sympathien entgegenzuwirken, an die Chefs des Gerichts, Magistrats, des Landrathsamts, der Steuer- und Postbehörde, der Geistlichkeit, sowie an die Direktoren des Gymnasiums und der höheren Bürgerschule zu schreiben, ihnen die Kandidatenliste der konservativen Partei zu übersenden und sie zu ersuchen, danach selbst zu wählen und auf eine gleiche Wahl von Seiten ihrer Untergebenen und Kollegen hinzuwirken." Weiter heißt es in dem Berichte: „Bei den Wahlen in der 3. Abtheilung am 19. bis 21. Nov. hatten nicht weniger als 889 Wahlmänner ihre Stimme abzugeben, und es befanden sich in dieser großen Zahl viele Leute von geringer Bildung und Umsicht. Die Entfaltung einer bedeutenden polizeilichen Macht zur Aufrechthaltung der Ordnung war daher um so nothwendiger, als die Demokraten in der zudringlichsten Weise agirten und Magistratsunterbeamte geradezu der Parteinahme für die Kandidaten der Opposition beschuldigt wurden. Das ganze Exekutivpersonal, mit Ausnahme des Polizeiinspektors, war daher an den Wahltagen abwechselnd in der Nähe des Rathhauses. Daß aber hierdurch nur die Aufrechthaltung der Ordnung und der freien Meinungsäußerung bezweckt wurde, geht daraus hervor, daß sich bei den Wahlen der 2. Abtheilung am 23. Nov. nur gelegentlich ein Beamter, und bei den Wahlen der 1. Abtheilung gar kein Polizeibeamter blicken ließ." Die k. Regierung zu Danzig bemerkt noch in ihrem Bericht: „Die bei den Wahlen der 3. Abtheilung von dem Polizeidirektor v. Schmidt aufgestellten Beamten waren durchaus nothwendig, um den Uebergriffen der demokratischen Partei zu steuern, denn es war demselben angezeigt, daß den Konservativen die Wahlzettel aus den Händen gerissen oder hinterlistig vertauscht würden." In dem Verhalten des Polizeidirektors v. Schmidt habe ich daher, der Hauptsache nach, nur die Absicht, gesetzwidrigen Einfluß von der Wahl abzuwehren, und die Erfüllung seiner Amtspflicht anerkennen, in seinem Verfahren jedoch die ostensible Form nicht billigen können. Demgemäß ist von mir an die k. Regierung das Erforderliche verfügt worden. (Bravo!)

Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung wurden hierauf ohne erhebliche Debatte erledigt. Der Gesetzentwurf, betr. die Gebühren und Kosten des Verfahrens bei Theilungen und bei gerichtlichen Verkäufen von Immobilien im Bezirk des Appell. Gerichtshofes zu Köln, erhielt nach dem Antrage der Kommission die verfassungsmäßige Genehmigung; ebenso der Entwurf über Schließung der Geschäfte der Rentenbanken, nachdem nur die Abgg. Lette, v. Mallinkrodt und v. Manteuffel II. sich an der Debatte betheiligt hatten. In gleicher Weise werden die Etats des Finanzministeriums, der verschiedenen Einnahmen bei der allgemeinen Kassenverwaltung, Verwaltung des Staatsschatzes und des Münzwesens und endlich der Münze selber erledigt; auch der Hauptetat der hohenzollernschen Lande wurde vom Hause genehmigt. Schließlich beschäftigte sich das Haus noch mit zwei Petitionsberichten. Die Kommission hatte in allen Fällen den Uebergang zur Tagesordnung empfohlen und das Haus adoptirte auch die Vorschläge. Die Verhandlung leitete heute Graf zu Eulenburg wieder, der von seinem Grippeanfall völlig hergestellt ist. Morgen 11 Uhr sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Lokales und Provinzielles.

⁂ Posen, 12. März. [Schwurgericht.] In der am Montag eröffneten Schwurgerichtsperiode kam am 8. d. M. nur ein unbedeutender Diebstahl zur Verhandlung; ein größeres Interesse bot am Dienstage die Sache gegen den Tagelöhner Franz Kopaszewski, welcher einer Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt, angeklagt war. Der Sachverhalt, wie er von der Anklage behauptet und im Wesentlichen durch die in der öffentlichen Verhandlung vernommenen Zeugen bestätigt wurde, war folgender: Der Tagarbeiter Joseph Wiśniewski aus Dupiewiec, der Stiefvater der Frau des Angeklagten, kehrte am Montage den 18. Mai 1857 gegen 7 Uhr Abends, von Posen kommend angetrunken nach Hause zurück und erfuhr hier, daß seine Stieftochter Margaretha Kopaszewska die ihm gehörige Kuh ausgemelkt habe. In Folge dessen begab er sich nach der Wohnung der Letzteren, und es entspann sich zwischen Beiden ein Handgemenge, dem erst durch das Dazwischentreten mehrerer Zeugen ein Ende gemacht wurde. Als die Letzteren hierauf den Joseph Wiśniewski auf die Dorfstraße hinaus führten, lief ihm die Kopaszewska nach, ergriff einen hölzernen mit Eisen beschlagenen Spaten, jagte sich mit Wiśniewski im Dorfe umher und versetzte demselben mit dem Spaten einige Schläge. Letzterer ging schließlich in seine Stube. Mehrere Zeugen bekunden, daß er bis dahin, eine Schramme an der Nase abgerechnet, unverletzt war und keinerlei Blutspuren am Kopfe hatte. Kurze Zeit kehrte darauf der Angeklagte, welcher den Tag über auf Arbeit gewesen war, nach Hause zurück. Er hatte von dem Vorfalle bereits Kenntniß erhalten, zog über denselben noch nähere Erkundigungen von seiner Frau ein und begab sich dann, obgleich ihn die Letztere, eine harte Schlägerei fürchtend, davon abzuhalten suchte, nach der Wiśniewski'schen Wohnung, woselbst außer seinem Schwiegervater, Niemand anwesend war. Schon nach kurzer Zeit verließ er dieselbe wieder und äußerte beim Heraustreten lachend einige geringschätzige Worte. Gleich nach seiner Entfernung wurde Wiśniewski von dem Tagelöhner Andreas Maychrzak auf dem Speisekasten sitzend angetroffen; sein ganzes Gesicht war indessen blutig, und namentlich floß das Blut stark aus seinem Kopfe zur Erde. Wiśniewski erklärte auf die Frage des Maychrzak: „was ihm begegnet sei?" „Sehet was mir der Franz gemacht hat!" und auf seine fernere Frage, wann er es gethan, erhielt er die Antwort: „jetzt!" Mehreren anderen Zeugen erzählte Wiśniewski theils Tags darauf, theils 2 Tage später: Der Angeklagte habe ihn beim Eintritt in die Wohnung mit den Worten angeredet: „Was habt ihr mit meiner Frau vorgehabt?" ihn hierauf dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß derselbe ihm gedröhnt und ihm dadurch die Kopfwunden beigebracht. Wiśniewski ist Donnerstag den 21. Mai 1857 verstorben, nachdem er seit seiner Verletzung das Bett nicht mehr verlassen und Mittwoch gegen Abend das Bewußtsein verloren hatte. Die gerichtliche Oeffnung der Leiche fand am 22. Mai statt und der Kreisphysikus Dr. Keßler äußerte sich wie früher in seinem schriftlichen, so auch heute in seinem mündlichen Gutachten dahin, daß Wiśniewski durch Entzündung der Gehirnhäute seinen Tod gefunden habe. Die Kopfverletzungen seien mit einem harten breiten Körper beigebracht und derartig gewesen, daß sofort nach ihrer Zufügung habe Blut daraus hervordringen müssen. Die Staatsanwaltschaft hielt hielt hiernach die Schuld des Angeklagten für erwiesen, wogegen der Vertheidiger, Justizrath Zembsch, es u. A. als zweifelhaft darstellte, ob nicht diejenigen Schläge, welche die Frau des Angeklagten mit dem Spaten gegen Wiśniewski geführt, die tödlichen Verletzungen herbeigeführt hätten. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Nicht schuldig!" und der Gerichtshof sprach auf Grund dessen den Angeklagten frei.

R Posen, 13. März. [Sonnenfinsterniß.] Am nächsten Montage, den 15. März, haben wir, vorausgesetzt, daß uns ein heiterer Himmel begünstigt, den im Ganzen seltenen Anblick einer größeren Sonnenfinsterniß zu erwarten. Etwa um 1 Uhr Mittags tritt der dunkle Rand der Mondscheibe von unten in die helle Sonnenscheibe; um $2\frac{1}{4}$ Uhr tritt die größte Verfinsterung ein, es bleibt nur etwa $\frac{1}{10}$ des scheinbaren Durchmessers der Sonne frei, und diese erscheint, durch ein geschwärztes Glas angeschaut, ungefähr wie der Mond ein Paar Tage nach Eintritt des letzten Viertels. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr wird die Sonnenfinsterniß vorüber sein.

☩ [Bomst, 11. März. [Agenturrevision; Markt und Unwetter; Sparvorschußbank; Schulhaus.] Am 5. d. fand die Revision der hiesigen Agenturen Seitens der Polizeibehörde statt, welche folgendes Resultat ergab. Die Vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft zu Elberfeld hatte bei hiesiger Agentur in 72 Anträgen 106,613 Thlr. 15 Sgr. laufende Versicherungen für eine Prämie von 447 Thlr. 18 Sgr., die je nach der Gefahrstufe zwischen $\frac{2}{3}$ und 10 pro Mille varirt, gegen das Vorjahr also eine Vermehrung der laufenden Risiken um 19,100 Thlr. Die Lebensversicherungsgesellschaft „Iduna" zu Halle ergab in 13 Versicherten einen Kapitalwerth von 5650 Thlr., mithin gegen das Vorjahr einen Zuwachs von drei Versicherten mit einem um 2750 Thlr. vermehrten Kapital. Die Magdeburger Viehversicherungs-Gesellschaft hatte auch hier ihre Agentur eingebüßt in Folge schleppender Regulirungen, die theilweise erst im Wege der Klage eingezogen werden konnten. — Am 8. d. sollte hier Kram- und Viehmarkt stattfinden, allein gegen 10 Uhr (der Barometer war auf den hier seltenen Standpunkt von 26,$_8$ herabgesunken) erhob sich ein orkanartiger Sturm mit Schneetreiben, so daß ein großer Theil der Verkäufer selbst am Auspacken behindert war und anderen der Sturm die Bude über den Waaren zusammenbrach, so daß an einen Marktverkehr nicht zu denken war. Ein großer Theil der Verkäufer hatte auf dem Magistratsbureau die Bitte zu Protokoll gegeben, einen neuen Markt statt dieses gänzlich verunglückten beantragen zu wollen, allein es läßt sich der daraus herzuleitenden Konsequenzen wegen schwerlich eine der Petenten günstige Entscheidung erwarten. Das Schneetreiben dauerte die beiden folgenden Tage noch fort, und trafen in Folge dessen die Posten sehr unregelmäßig hier ein. Leider hört man auch von zwei seit dem 8. d. vermißten Personen aus den umliegenden Dörfern, deren Verbleib vielleicht erst nach dem Aufthauen des Schnee's entdeckt wird. Den 9. und 10. d. thaute es Mittags stark und der Barometer hatte sich wieder bis 17$_7$ gehoben. — Die Angelegenheit wegen unserer Spar- und Vorschußkasse ist nun endlich in ein erfreuliches Stadium getreten; die k. Regierung zu Posen hat vor Kurzem an den Stadtverordnetenvorsteher eine Verfügung erlassen, worin es heißt: „daß, wenn der zu bildende Verein, wie aus dem Statute ersichtlich, nur den Charakter einer erlaubten Handelsgesellschaft erhalten soll, es einer Genehmigung desselben durch die Staatsbehörde nicht bedarf." Es wurde deshalb nur die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde erbeten und nicht nur diese bereitwilligst ertheilt, sondern die städtischen Behörden haben auch, um dem Unternehmen, von dessen Wirksamkeit sie sich gute Früchte versprechen, fördernd entgegenzukommen, die Kosten der ersten Einrichtung auf die Kämmereikasse angewiesen. — Die evang. Schulsozietät hat nun das Haus des Grafen Mielczynski für 1000 Thlr. käuflich erworben; um darin aber zwei Klassen und zwei Lehrerwohnungen einzurichten, sind zum Ausbau noch 6—800 Thlr. erforderlich, welche die k. Regierung für dies Jahr abgeschlagen hat. Es muß also die bisherige Einrichtung noch ein Jahr fortbestehen.

< Lissa, 11. März. [Eisenbahnverbindung; Wildstand; Bahnhof und Oderbrücke bei Glogau; Gasbeleuchtung; Backwaaren.] Die durch mehrere Tage unterbrochen gewesene regelmäßige Dampfverbindung mit Posen und von dort nach dem Norden und Osten ist heute wiederhergestellt. Nachdem gestern Abend $\frac{1}{2}$12 Uhr die erste Maschine sich glücklich bis zum hiesigen Bahnhofe durchgearbeitet, trafen heute in ziemlich regelmäßiger Folge die Personen- und Güterzüge ein. Der furchtbare Sturm und das heftige Schneegestöber am gestrigen Abend scheinen sonach die letzten Wehen des scheidenden Winters gewesen zu sein, denn heute früh erfreuten wir uns freundlichen Sonnenscheins und milder Temperatur. — Der Spätwinter hat übrigens nach mannichfacher Richtung hin sich nachtheilig erwiesen. Wie er den Gesundheitszustand der Menschen vielfach beeinträchtigt, so hat er besonders auch für den Wildstand nachtheilige Folgen gehabt. Aus Mangel an Nahrung hat das Waldwild sehr gelitten, und namentlich fielen die Hasen zu Hunderten verhungert auf freiem Felde hin. — An der Wiederherstellung der eingeäscherten Bahnhofsgebäude in Glogau wird eifrig gearbeitet, so daß dieselben noch im Laufe dieses Monats für ihre Bestimmung werden verwendet werden können. Ihre Benutzung dürfte indeß sich nur auf wenige Monate beschränken, da mittlerweile auch die Herstellung der Eisenbahn-Oderbrücke bei Glogau ihrer Vollendung immer näher rückt. Man hofft dieselbe schon am 1. Juni für den Verkehr der Niederschlesisch-Märkischen Zweigbahn benutzen zu können. — Das Projekt unserer städtischen Gasbeleuchtung wird noch im Laufe des Frühlings zur Verwirklichung gelangen. Der Unternehmer, Agent Neumann aus Breslau, der vor etwa einem Jahre sich zur Ausführung des Projektes den hiesigen Kommunalbehörden gegenüber kontraktlich engagirt, hat vor einigen Tagen die Anzeige hierher gelangen lassen, daß er nächster Tage von Schlesien aus, woselbst er in mehreren größeren Provinzialstädten ähnliche Verpflichtungen eingegangen, in Begleitung eines Technikers hier eintreffen und den Bau der Apparate und die Röhrenlegung beginnen werde. Gleichzeitig hat er zum Ankauf der zum Bau erforderlichen Bodenfläche hier Auftrag ertheilt. — Ich kann meinen heutigen Bericht nicht schließen, ohne noch einen Uebelstand zu berühren, der wohl auch hier und da an anderen Orten zum Vorschein kommt und bereits mehrfach auch in dieser Zeitung angeregt worden, der aber kaum anderswo in so auffallendem Maaße sichtbar sein kann, als hier. Es betrifft das Volumen unserer Backwaren. Nachdem wir die Jahre der drückenden Theurung überwunden zu haben und durch den Segen einer reichen Ernte für die Kalamität derselben entschädigt zu sein glaubten, ist es in der That trostlos, daß das Publikum nach wie vor der Willkür der Bäcker sich preisgegeben sieht. Man darf das Gewicht und das Volumen unserer Backwaaren nur flüchtig betrachten, um das Mißverhältniß zu erkennen, in welchem dieselben zu den gegenwärtigen Getreidepreisen stehen. Sollte es denn im Interesse des konsumirenden Publikums hiergegen gar kein wirksames Schutzmittel geben?

Π Pleschen, 12. März. [Witterung; Lehrerkonferenz und Leseverein.] Auch wir hatten am 8. d. M., ungefähr von 4 Uhr Nachmittags ab, einen Sturm zu bestehen, der Menschen und Häuser umwarf. Niemand war auf der Straße vor den vom Winde nach allen Richtungen hin getriebenen Dachsteinen und Brettern sicher; eines der letzteren zertrümmerte in dem Schaufenster eines hiesigen Kaufmannes sämmtliche Scheiben. Bald gesellte sich auch zum Sturme ein starkes Schneetreiben und beides dauerte bis zum nächsten Morgen. Die Passage war momentan fast nach allen Richtungen hin gehemmt, die Berliner, auch Ihre Zeitung sind am 9. d. hier ausgeblieben, und bis heute sind die Chausseen stellenweise kaum fahrbar, denn Wind und Schneefall haben bis gestern Mittag mit wenigen Unterbrechungen gewährt. — In der vorgestern im hiesigen evang. Schulsaale abgehaltenen Parochiallehrerkonferenz wurde über den ersten Lese- und Schreibunterricht recht lebhaft verhandelt. Hierauf verlas der Vorsitzende, Pastor Strecker, eine Verfügung der k. Regierung zu Posen, welche die schon 1836 empfohlene Bildung von Lesevereinen unter den Lehrern von Neuem anregt, mit besonderen Rathschlägen für die Einrichtung derselben, da die seit jenem Jahre ins Leben gerufenen Vereine sich mangelhaft erwiesen und deshalb ins Stocken gerathen sind. Nach den neuen Bestimmungen treten die Vereine in unmittelbare Verbindung mit den Parochiallehrerkonferenzen und nehmen einen rein konfessionellen Charakter an; einzelnen Gliedern einer andern Konfession, namentlich jüdischen Lehrern, soll die Theilnahme gestattet sein. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde sofort zur Gründung eines solchen Lesevereins für die Lehrer hiesiger Parochie geschritten. Des schlechten Wetters wegen waren bloß anwesend neun Lehrer und zwei Schulinspektoren, welche letzteren auch ihren Beitritt erklärten.

§ Bromberg, 10. März. [Militärflüchtige; Gasanstalt; Schützengilde; Witterung.] Von dem k. Kreisgerichte zu Gnesen sind vor Kurzem 8 Personen, und zwar 5 Knechte, 1 Schuhmacher, 1 Schneidergeselle, zu je 50 Thlr., und der Graf Witold Wołowicz aus Działyń zu 90 Thlr. Geldbuße ꝛc. verurtheilt, weil sie sich ohne Erlaubniß der Landespolizeibehörde aus den hiesigen Staaten entfernt und dem Eintritt in das stehende Heer entzogen haben. Zugleich werden, da der Aufenthaltsort der Angeklagten bis jetzt nicht ermittelt ist, sämmtliche Behörden ersucht, sie im Betretungsfalle zu arretiren ꝛc. — Die hier gewählte Gaskommission befindet sich gegenwärtig in einer nicht geringen Verlegenheit wegen der Wahl eines passenden Platzes zur Erbauung der Gasanstalt. Die Stadtverordneten hatten, wie s. Z. mitgetheilt, beschlossen, einen geeigneten Platz in der Altstadt ausfindig zu machen. Wie es scheint, ist jedoch die Rechnung ohne den Wirth gemacht, indem in der Altstadt die vorausgesetzten Sympathien zum Theil gar nicht vorhanden sind. Ein wohlhabender Hausbesitzer im Innern der Stadt hat, auf Mittheilung der Kommission, daß unweit seines Grundstückes ein geeigneter Platz (wenn auch bedeutend theurer als der früher in Aussicht genommene in der Bahnhofsstraße) für die Gasanstalt acquirirt werden könnte, nicht nur die unbedingt nothwendige Röhrenlegung über sein Gehöft verweigert, sondern auch erklärt, er werde gegen die Anlage der Gasanstalt in der Nähe seines Grundstücks aus sanitätspolizeilichen ꝛc. Rücksichten sofort protestiren. Ob nun auch von der Thorner Straße her, die man gern durch Erbauung der Gasanstalt heben möchte, ähnliche Schwierigkeiten bevorstehen, wird die Zeit lehren. In Betreff der Stadtobligationen (100,000 Thlr.), die zum Bau der Gasanstalt ausgegeben werden sollen, hatte sich zu Anfang dieses Jahres das Handlungshaus Pitzker & Behrendt in Berlin erboten, dieselben zu 90 Proz. hier anzukaufen. In diesen Tagen ist nun aber auch ein Glogauer Haus aufgetreten, das 91 Proz. bietet und außerdem noch einige wesentliche Vortheile gewähren will. Namentlich läßt es der Stadt längere Frist, den Bau, die Einrichtung ꝛc. zu ordnen, und ist bereit, sofort 10,000 Thlr. als Vorschuß herzugeben. — In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung der hiesigen Schützengilde ist beschlossen worden, die bisherige Art und Weise des Königsschießens, wonach die meisten geschossenen Ringe in der Königsscheibe die Königswürde entschieden, abzuschaffen, und dagegen mehr den Glücksschuß walten zu lassen. Man beabsichtigt hierdurch, die Königs- und Ritterwürden, die bis jetzt immer nur den besten Schützen zu Theil wurden, allgemeiner zu machen. Demnach sollen an den beiden

ersten Schießtagen von jedem Schützen die üblichen 6 Schüsse gethan werden; wer bei der Gelegenheit im Ganzen 72 Ringe geschossen hat, ist berechtigt, am dritten Schießtage die 3 letzten Schüsse nach der Stechscheibe zu thun und um die Königs- und Ritterwürde zu konkurriren. Der nächste Schuß zur Mitte bedingt die Königs-, die nächstfolgenden Schüsse die Ritterwürden ꝛc. Um die sonst guten und sicheren Schützen aber nicht zurückzusetzen oder in ihrem Eifer erkalten zu lassen, wurde bestimmt, für diejenigen Schützen, welche die meisten Ringe erschossen haben, 6 Geldprämien festzustellen. Zur Besprechung kam schließlich noch das im Juli d. J. hier zu veranstaltende Provinzialschützenfest, zu dem nicht nur sämmtliche Schützengilden der Provinz, sondern auch Gilden aus den angrenzenden Provinzen eingeladen werden sollen. Wie verlautet, werden zu dem Feste großartige Vorbereitungen getroffen werden. — Seit einigen Tagen haben wir hier ziemlich starkes Schneetreiben gehabt, wodurch die Wege in der Umgegend stellenweis so hoch voll Schnee liegen, daß sie nur mit Mühe zu passiren sind.

§ Bromberg, 12. März. [Selbstmord.] Ein höchst tragisches Ereigniß bildet gegenwärtig den Gegenstand der Besprechung in unserer Stadt. Ein junges, noch nicht 14 Jahr altes Mädchen, Elise v. Besser, Tochter des vor einigen Jahren hier verstorbenen Hauptsteueramtsassistenten, Lieutenants v. B., das noch die Schule besuchte und noch nicht eingesegnet war, hat heute Vormittag seinem Leben durch eine Kugel ein Ende gemacht. Die Veranlassung zu diesem verbrecherischen Schritte ist nicht klar; es cirkuliren zwar allerlei Gerüchte, doch ist darauf nichts zu geben. Hauptsächlich dürfte jugendliche Ueberspanntheit den traurigen Entschluß hervorgerufen haben. Eine Viertelstunde vor ihrem Tode kaufte die B. ein kleines Terzerol ꝛc. Die Mutter und ihre ältere Schwester hatten sich nach dem Eisenbahnhofe begeben, um den heute hier eintreffenden Sohn und Bruder, der Kadet ist, zu empfangen. Diese Zeit benutzte das Mädchen für ihren Zweck. Nach dem Schuß hörte der Wirth des Hauses noch einen lauten Schrei. Er wollte die Thür zu dem Zimmer öffnen, dieselbe war indeß verriegelt; und als er nun ein Fenster einschlug, sah er die Unglückliche im Blute schwimmen. Alle ärztliche Hülfe war ohne Erfolg. Das Mädchen lag vor dem Sopha; neben ihr das Terzerol, womit sie sich in das Herz geschossen. Die Wunde war überaus groß und die Verletzung auf der Stelle tödtlich. Auf dem Tische fand man ein mit Bleistift beschriebenes Blatt. Der Inhalt lautet etwa: „Liebe Mutter! Diese Welt ist nicht für mich, ich muß sterben! Sollte der erste Schuß nicht treffen, so bin ich unglücklich. Mein Tod ist zu Deiner Ehre! Sollte M. (die Schwester) den W. heirathen, so wünsche ich ihr von Herzen Glück! Meine wenigen Sachen, namentlich auch meine Schlittschuhe, vermache ich der Schwester. Mein Album ist bei meiner Freundin L., mein Atlas ist noch in der Schule. Das Terzerol habe ich bei dem Büchsenschmied Albrecht gekauft; es kostet 1 Thlr. 20 Sgr. und ist noch nicht bezahlt. Schicke doch dafür 2 Thlr. Ich möchte gern im weißen Kleide und mit glattgekämmtem Haare begraben werden, in der Hand auf die Brust die Bibel und das Gesangbuch! Wenn es geht, so wünschte ich an der Seite meines Vaters zu liegen. Wenn Du mir verzeihen kannst, so verzeihe mir. Adieu!"

Angekommene Fremde.

Vom 13. März.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. v. Dziembowski aus Grabowo, v. Chapski aus Budzislaw, Bergemann, Hofkleidermacher Westphal u. die Kaufleute Lewy und Sasse aus Berlin, Schuckenberger u. Kern aus Leipzig, Ziegler u. Zornow aus Stettin; Assekuranz-Insp. Stöppler aus Erfurt.

HOTEL DE BERLIN. Prediger Schenk aus Heinersdorff; Gutsp. Matecki u. Gutsbesitzerssohn v. Zaleski aus Bozejewiczki.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Ausgabe der Banknoten à 20 Thaler, deren Beschreibung hierunter folgt, von heute ab vorgegangen werden wird.

Posen, den 12. März 1858.

Der Regierungs-Kommissar. **Gebauer,** Regierungsrath. — Der Verwaltungrath. **Bielefeld,** Kommerzienrath.

Der vollziehende Direktor. **Hill.**

Beschreibung der Posener Provinzial-Aktien-Banknote à 20 Thaler.

1) Größe: circa 5" 11''' lang, 3" 10''' rheinisch hoch.

2) Papier: Hanfbüttenpapier von matt röthlicher Farbe mit Naturrand und Wasserzeichen. Letzteres enthält oben, dunkel auf hellem Grunde, die Worte: „Provinzial Actienbank", unten hell auf dunklem Grunde die Worte: „d. Grossherzogth. Posen", an beiden Seiten aber die Worte: „Zwanzig Thaler". In jeder Ecke befindet sich die Zahl „20", welche, wie auch oben erwähnte Zeilen, von Arabesken eingeschlossen sind.

3) Vorderseite: Dieselbe enthält folgende Schriftzeilen:
1) Oben links: „Lit. B.", rechts die fortlaufende Nummer.
2) „Zwanzig Thaler" (in Bogen stehend)
3) „zahlt"
4) „die Provinzial Actien Bank"
5) „des Grossherzogthums Posen"
6) „dem Inhaber dieser Note"
7) „Posen, den 1. December 1857"
8) „Der Verwaltungsrath." „Die Direction."
9) „Bielefeld. G. v. Rosenstiel." „Hill." Annuss."

An beiden Seiten dieser Zeilen befinden sich in Kupferstich ausgeführte Gruppen, bestehend links aus einer mit einem Lorbeerkranz geschmückten weiblichen Figur, einen Palmenzweig in der Hand haltend, zu deren Füßen der Merkur nebst den Emblemen des Handels und der Schifffahrt, rechts dagegen eine sitzende männliche Figur, einen Schnitter darstellend, zu deren Füßen die Embleme des Ackerbaues sich befinden; in der Mitte beider Gruppen ist an der Seite die Strafandrohung angebracht, welche also lautet:

„Die Nachahmung, Verfälschung und wissent-
„liche Verbreitung verfälschter Banknoten wird
„nach den Landesgesetzen bestraft."

Rechts der Schriftzeilen, unter der fortlaufenden Nummer befindet sich die ornamentirte und grün gedruckte Ziffer „20".

4) Rückseite: Dieselbe ist in Kupferstich ausgeführt, guillochirt und lilla gedruckt, zeigt in der Mitte ein verziertes Medaillon mit dem preußischen (polnischen) Adler und enthält rund herum folgenden Paragraphen:

„Die Bank ist verpflichtet, die Noten auf Ver-
„langen der Inhaber bei der Präsentation sofort
„in Posen gegen klingendes Courant einzulösen.
„Der Bank steht das Recht zu, die von ihr aus-
„gegebenen Noten zur Einlösung oder zum Aus-
„tausch in einem bestimmten Termine bei Ver-
„meidung der Präklusion öffentlich aufzurufen."

An beiden Seiten dieses Medaillons sind zwei runde, enger gezogene Guillochen angebracht, worauf sich die dunkellilla gedruckten Ziffern „20" befinden. Unten rechts befindet sich die Druckfirma: „Leipzig, Giesecke & Devrient. Typ. Inst."

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 29 des Allerhöchst bestätigten Statuts des Neuen Kredit-Vereins für die Provinz Posen (Neuen Posener Landschaft) vom 13. Mai 1857 Gesetz-Sammlung Nr. 25. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die beiden Bankhäuser:

S. Bleichröder in Berlin,
Ignaz Leipziger & Comp. in Breslau,

zu General-Agenten des Neuen Kredit-Vereins für die Provinz Posen (Neuen Posener Landschaft) und zwar für die Börsenplätze Berlin und Breslau bestellt sind.

Wir empfehlen den Mitgliedern des Kredit-Vereins, sich in allen bezüglichen Angelegenheiten an die genannten General-Agenten vertrauensvoll zu wenden, welche ihrerseits eine in jeder Beziehung prompte, billige und entgegenkommende Geschäftsführung zugesichert haben. Posen im März 1858.

Kgl. Direktion des Neuen Kredit-Vereins für die Provinz Posen.
Lawrentz.

Bekanntmachung.
Submission für Frachtunternehmer.

Der Transport der für die Steuer- und Salzabfertigungsstellen der Provinz Posen nach dem neuen System erforderlichen Gewichte in ganzen und Theil-Centnern soll, so weit er von der Stadt Posen aus nach den erwähnten Dienststellen erfolgt, im Wege der Submission verdungen werden.

Spediteure, Frachtführer ꝛc., welche diese Gewichttransporte zu übernehmen beabsichtigen, werden eingeladen, sich baldigst bei dem hiesigen Hauptsteueramte zu melden, wo das Nähere hierüber zu erfahren ist, namentlich die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 11. März 1858.

Der Provinzial-Steuerdirektor **v. Massenbach.**

Montag, den 15. März, nach 10 Uhr Vormittags, findet die öffentliche Prüfung der Schüler der polnischen Vorbereitungsklasse im Saale der Realschule, Breslauerstraße Nr. 30, statt; Dienstag, den 16. März, nach 10 Uhr Vormittags, die Prüfung der deutschen Vorbereitungsklassen.

Brennecke.

Knabenschule von J. Lewek, Wasserstraße Nr. 17.

Oeffentliche Prüfung Donnerstag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr; Beginn des Sommerkursus den 12. April.

Pensionäre

finden gegen ein mäßiges Honorar Aufnahme in der Familie eines Militärbeamten in Posen, wo ihnen bei sorgsamer Aufsicht und Pflege zugleich Gelegenheit zur Nachhülfe in den Schularbeiten und zum Unterricht im Klavierspiel geboten wird.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Zahlmeister, Sec.-Lieut. a. D. **Müller,** am Sapiehaplatz, Hôtel de Tirol.

Mahagoni-Fourniere und Dickten-Auktion.

Montag den 15. März c. Vormittags von 9 Uhr werde ich in dem **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1 eine Partie sehr schöner Mahagoni-Pyramiden-, streifige, schlichte und Birken-Fourniere,** so wie **verschiedene Mahagoni-Dickten** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Jobel, Auktionskommissarius.

Möbel-, Flügel- und Waaren-Auktion.

Montag am 15. März c. werde ich im Auktionslokale **Breitestraße Nr. 20** und **Büttelstraße Nr. 10 verschiedene Mahagoni- und Birkenmöbel,** als: Tische, Stühle, Sophas, Spinde, Chaiselongue, **einen gut erhaltenen Mahagoni-Flügel** und eine **Partie seidener Westenstoffe** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Bekanntmachung.

Den 17., 18. und 19. März c. Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab werden auf der Probstei zu Obornik vier Pferde, zwei Füllen, Ochsen, Kühe und Jungvieh, wie auch Wagen und verschiedene Acker- und Hausgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der Domherr und Dekan Polczyński.

Holz-Verkauf.

Aus den Grätzer Forsten sollen
a) am **17.** März d. J. von Vormittags 9 Uhr ab im Oberförsterei-Etablissement zu Bukowiec circa 360 Stück Kiefern-Bauholz aus dem Belaufe Sworzyc;
b) am **18.** März d. J. von Vormittags 9 Uhr ab im Forhause zu Sielinko circa 110 Stück Eichen und Eichen-Nutzenden aus dem Belauf Sielinko;
c) am **22.** März d. J. von Vormittags 9 Uhr ab im Forsthause zu Lassówko circa 500 Stück Kiefern-Bauholz aus dem Belaufe Lassówko

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Lassówko, den 11. März 1858.

Der Oberförster.

Ein Wohnhaus mit den dazu gehörigen vollständigen Gebäuden auf St. Adalbert Nr. 25/6 ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf der Wallischei Nr. 64 beim Bäckermeister Kajkowski ertheilt.

$1\frac{1}{2}$ Hufe Gerstboden, mit Gebäude, Wiese, Weide und Torfst., in einem größeren Dorfe in der Nähe Posens, sind unter sehr billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Mędrzicki** in Posen, Fischerei Nr. 24.

Mein $\frac{1}{16}$ Meile von Gnesen belegenes Vorwerk bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen an den Eigenthümer **F. A. Rudlicki** in Kędzierzyn wenden.

Die Milch-Vorräthe eines Dominiums übernimmt zum Wiederverkauf die Ww. Wolff in Posen, Fischerei Nr. 28.

M. Carqueville, Zimmermeister in Gnesen,

übernimmt die Ausführung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten, sowohl in der Stadt wie auf dem Lande.

Bleichwaaren

zur Beförderung auf die längst rühmlichst bekannte **Gebirgs-Natur-Rasenbleiche** des Herrn **Fr. Emrich** in der **Hirschberger Gegend** übernehme ich unter Versicherung billigster und bester Bedienung.

Isidor Cohn,
Breslauerstr. im Hôtel de Saxe.

Unterzeichneter beabsichtigt, in der Provinz Posen die Leitung von Braunkohlen- und Eisenerz-Muthungen, resp. Schürfarbeiten, zu übernehmen. Empfohlen hierzu durch den Königl. Berg-Geschworenen Herrn Otto in Groß-Glogau, werden auch die Herren Hartwig Kantorowicz und Herrmann Baarth in Posen nähere Auskunft hierüber zu geben die Güte haben. Wronke a. W. im März 1858.

Ign. Neustadt, Schichtmeister.

Dominium **Jurkowo** bei Kriewen, hat 300 Schock Rohr, diesjähriger Ernte, zum Verkauf.

Stein-Kohlen.

Die erwarteten Kohlen sind jetzt eingetroffen und offerire diese meinen geehrten Kunden zu dem alten Preise.

Servais.
Ritterstraße Nr. 9.

Echt. engl. Portland-Cement

aus der Fabrik der Herren Knight, Beran & Sturge in London offeriren

Klug Gebrüder & Comp.
in Stettin.

Feuersichere Steinpappe
zur Bedachung

von den Herren **Schröder & Schmerbauch** in Stettin, so wie

echt peruanischen Guano

vom Herrn Oekonomierath **C. Geyer** in Dresden empfiehlt

Theodor Baarth.

Echt peruan. Guano

in bester, staubtrockner Waare aus dem Depot der Herren Anthony Gibbs & Sons in London, offerire unter Garantie zu den billigsten Preisen

Klug Gebrüder & Comp.
in Stettin. Kommissions- und Speditionsgeschäft.

Echte Cochinchina-Hühner, auch Eier sind Wilhelmsstraße Nr. 1 zu haben.

Zeuschner's
Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière", ist täglich von 9 bis 3 Uhr geöffnet.



Bockverkauf.

In der Schäferei der Herrschaft Behle stehen nach jetzt beendigter Sortirung und Klassifikation auch in diesem Jahre Schafböcke à 10, 15, 20 bis 40 Thlr. nebst 15 Sgr. pro Bock an den Schafmeister, so wie einige ältere aus der Negretti-Stammschäferei des Herrn v. Michael-Ihlenfeld in Meklenburg acquirirten und gegenwärtig abzustehenden Böcke zum Verkauf.

Behle bei Schönlanke, am 3. März 1858.

Gräflich v. Moltkesches **Dominium.**

Auf dem Rittergute **Blumenwerder** bei **Falkenburg** in Pommern sollen 200 Stück gute, vier-, sechs- und volljährige Mutterschafe sofort nach der Schur verkauft werden. Dieselben können von jetzt ab zu jeder Zeit besehen werden, und wird bemerkt, daß die hiesige Heerde seit längeren Jahren mit Widdern aus der Negretti-Stammheerde Lentschow in Mecklenburg gezüchtet worden ist. Auf portofreie Anfragen ist stets schriftliche Auskunft zu ertheilen bereit der Besitzer **Th. Karbe.**

Zwei gute Arbeitspferde sind Wilhelmsstraße Nr. 1 zu verkaufen.

(Beilage.)

Kleinholz= und Kohlen=Verkauf.

Indem ich auf meine Annonce in Nr. 56 der Posener Zeitung Bezug nehme, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum mit dem Preis-Verzeichnisse des **gehackten Holzes** bekannt zu machen und um geneigten Zuspruch zu bitten.

Maaß.	Kiefern-Holz.			Eichen-Holz.			Birken-Holz.			Buchen-Holz.			Abfuhrlohn.		Abtrage- und Aufstöß-Betrag. Part.		1Stock		2Stock		3Stock	
	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Thl.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Sgr.	Pf.	Thl.	Pf.	Sgr.	Pf.
1/1 Klafter	6	10	—	7	20	—	8	—	—	9	—	—	8	—	3	—	4	—	5	—	6	—
1/2 "	3	5	—	3	25	—	4	—	—	4	15	—	4	—	1	6	2	—	3	—	4	—
1/4 "	1	17	6	1	27	6	2	—	—	2	7	6	2	6	1	—	1	6	2	—	2	6
1/6 "	1	2	—	1	8	6	1	10	—	1	15	—	2	—	—	6	1	—	1	6	2	—
1/12 "	—	16	—	—	19	6	—	20	—	—	22	6	1	6	—	—	—	6	1	—	1	6
1/24 "	—	8	—	—	10	—	—	11	—	—	12	—	1	—	—	—	—	—	—	6	1	—
1/48 "	—	4	—	—	5	—	—	5	6	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	6

☞ **Eine Klafter gehackten Holzes hat 1/12 mehr Inhalt als eine Klafter in Kloben.** Bestellungen werden Breslauerstraße Nr. 11 bei den Herren **Krug & Fabricius** entgegengenommen.

Carl Hartwig,
Wasserstraße Nr. 17, nahe der großen Gerberstraße.

Die Posener Guano=Fabrik,

welche bisher nur im Stande war, die Aktionäre der Gesellschaft mit ihren Fabrikaten zu versorgen, hat ihr Geschäftskapital verdoppelt und ihre Fabrikation so ausgedehnt, daß sie auch an Nichtaktionäre von ihren Produkten abgeben kann. Dieselbe garantirt den Prozentgehalt der in ihren konzentrirten Düngerarten in assimilirbarer Form enthaltenen Hauptwerthstoffe und verkauft:

1) **Posener Guano** mit 3½—4 Prozent Stickstoff und 15 Prozent phosphorsauren Salzen für 1½ Thlr. pro Centner.

2) **Desgleichen** mit 5½—6 Prozent Stickstoff und 20 Prozent phosphorsauren Salzen für 2 Thlr. pro Centner.

Der Posener Guano hat sich nach Untersuchungen und Versuchen, welche darüber vielseitig ohne Einfluß des Unterzeichneten im vergangenen Jahre angestellt worden sind, als ein in jeder Beziehung empfehlenswerthes Düngerprodukt, und besonders da erwiesen, wo Feuchtigkeitsniederschläge stattfanden, welche zur Zersetzung der organischen Stickstoffsubstanz beitrugen. Laut Bericht der Pommerschen-ökonomischen Gesellschaft zu Köslin hat bei Versuchen über die Kartoffelproduktion der Posener Guano die größte Wirkung gezeigt, dann Knochenmehl mit Schwefelsäure aufgeschlossen, dann gedämpftes Knochenmehl, dann peruanischer Guano.

Bei Verwendung dieses Düngers empfehle ich, demselben wenn es irgend möglich, eine gleiche Gewichtsmenge Holzasche und eine beliebige Menge humose Erde zuzumischen.

3) **Wiesendünger,** eine vegetabilische, animalische Kohle, reich an schwefelsaurem Ammoniak und 10 Prozent phosphorsauren Salzen, für 1 Thlr. pro Centner.

Dieser Dünger hat, zu 2 Ctr. pro Morgen verwendet, 10 bis 20 Ctr. Heuertrag mehr ergeben. Auf Klee zur Kopfdüngung genügt ein Centner pro Morgen. Desgleichen ist derselbe auch bei Kartoffeln sehr wirksam gewesen.

4) **Feines, sehr stickstoffreiches Dampfknochenmehl,** das einer Auflösung durch Schwefelsäure nicht bedarf, nach dem jedesmaligen Preise des Rohmaterials; augenblicklich 2⅚ Thlr. pro Ctr.

Den Produkten der hiesigen Fabrik ist wegen ihrer Güte bei der Ausstellung der Pommerschen-ökonomischen Gesellschaft in Stettin die silberne Preismedaille ertheilt worden.

Der technische und merkantilische Vorstand.
A. Lipowitz.

Englischer Patent=Blutdünger,

welcher aus aufgelösten Knochen und einer großen Quantität reinen Blutes besteht, ist dem Ackerbau treibenden Publikum als das anerkannt vorzüglichste Düngemittel zu empfehlen, welches auch den Guano durch reichhaltigeren Düngstoff übertrifft.

Korn=Blutdünger, 4⅓ Thlr. pro Centner,

frei ab Posen ist nur echt zu haben in der alleinigen Niederlage für das Großherzogthum Posen bei

J. D. Katz & Sohn
in **Posen**, Bergstraße Nr. 14.

Landwirthschaftliches.

Hiermit empfehle ich den Herren Landwirthen mein reichhaltigstes Lager von **Sämereien,** als: alle Sorten Kleesamen, Tymothee, echte franz. Luzerne, Seradella, Spörgel, engl., franz. und italien. Raygras, Knaulgras, Schafschwingel, Honiggras, Leinsaaten, Waldsämereien, Mohrrüben, Futterrüben, amerikanischen und inländischen Mais, nebst vielen anderen ökonomischen Sämereien.

Preiskourante werden im Komptoir gratis verabreicht.

Posen. **Theodor Baarth,**
Schuhmacherstr. 20.

Zur Saat empfiehlt weisse und rothe Kleesaat, Thymothee, Wicken und Erbsen
Heymann Marcus,
Markt- und Wronkerstrassen-Ecke Nr. 91.

Das sehr reichaltige General-Verzeichniss pro 1858 über
Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald-, Blumen-Samen, Pflanzen etc.,
mit beigesetzten en gros wie en detail Preisen der allgemein bekannten und wohl renommirten
Samen- und Pflanzenhandlung
von **F. W. Wendel**
in **Erfurt** (Thüringen),
welche sich am 1. October 1857 ihres 25jährigen Jubiläums zu erfreuen hatte, ist erschienen und wird auf gefälliges Verlangen gratis zugesandt von
Antoni Rose im Bazar.

Mein Verzeichniß für 1858 über Gemüse= und Blumensamen
hat so eben den Druck verlassen und wird solches auf postfreies Verlangen franko eingesandt.

Krotoschin, im März 1858.
Franz König,
Kunst= und Handelsgärtner.

☞ **Floßnägel,** ☜
neue und alte, letztere warm grade gerichtet, mit Köpfen und Spitzen versehen und nach Längenmaaß von 5 bis 12 Zoll sortirt, halten stets Lager und offeriren billigst **Pakscher & Töplitz,**
kl. Gerberstr. 7.

Barterzeugungs=Extrakt
à Dose 1 Thlr.
Dies Mittel wird täglich ein Mal in der Portion zweier Erbsen in die Backen eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückerstattet.
Verkauf in Posen und Umgegend bei **A. Löwenthal & Sohn.**
Erfinder **Rothe & Komp.** in Berlin.

Besten russischen Tischlerleim
empfiehlt zu billigen Preisen
Isidor Busch.

Den Empfang meiner neuen Meßwaaren anzeigend, empfehle ich mein wohlassortirtes Lager; besonders mache ich auf schwarze und kouleurte Seidenzeuge, Atlasse, wollene abgepaßte Robe à deux les und à volants aufmerksam, zu sehr billigen Preisen.
Falk Karpen, Wronkerstr. 91.

☞ **Markt 61.** ☜ ☞ **Markt 61.** ☜
Von der Frankfurte Messe retournirt, ist mein Lager von Manufaktur- und Seidenwaaren auf das Vollständigste sortirt und empfehle ich dasselbe, mich auf das mir bisher geschenkte Vertrauen stützend, zu den solidesten Preisen zur geneigten Beachtung.
☞ NB. Besonders erlaube ich mir auf die bereits eingetroffenen neuesten Frühjahrsmäntelchen und Mantillen zur bevorstehenden Saison aufmerksam zu machen.
Louis Hirschfeld,
Markt- und Breslauerstraßen-Ecke Nr. **61.**

Importirte Havanna=Cigarren.

Von den beliebten kräftigen „**La Aromatica**" haben wir jetzt eine Sendung empfangen. Wir empfehlen allen Rauchern diese Cigarre auf das Angelegentlichste. Preis 16 Thlr. preuß. Cour. per Mille. Probe-Viertelkisten à 4 Thlr. Der Betrag wird an uns unbekannte Käufer per Postvorschuß entnommen.
Rey & Comp., Hamburg.

יין שרף על פסח
Zum bevorstehenden Osterfeste empfehlen wir unser eigenes Fabrikat in verschiedenen Sorten Liqueur, Crêmes und Absynth, auch feinsten destillirten und rohen Brennspiritus בהכשר בד״צ מפה so wie besten Meth (alles in en gros et en detail) und versichern bei billigen Preisen streng reelle Bedienung. **Koschmann Labischin & Co.,**
Schuhmacherstraße Nr. 1.

יין שרף של פסח בהכשר בד״צ
Mein mehrjähriges Bestreben, auch in Osterbranntweinen etwas Gutes zu liefern, habe ich auch in diesem Jahre zur Geltung gebracht. Nachdem ich den gewöhnlich sehr schlecht ausfallenden Rohspiritus mit Schwierigkeit entfuselt, habe ich daraus ein Fabrikat bereitet, welchem sich wohl kein anderes zur Seite stellen kann und indem ich dasselbe zur geneigten Abnahme empfehle, bitte um zeitige Aufträge.
Hartwig Kantorowicz,
Posen, Wronkerstraße Nr. 6.

Pate Pectorale von Apotheker **George** in Epinal
Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1845
Schacht 16 Sgr. oder 56 kr. Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.
Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Frische Stückenbutter empfing so eben und offerirt zu 7½ Sgr. pro Pfund **Michaelis Reich,** Wronkerstraßenecke 91.

Die schönste Tafel-Butter (X) empfing per Post frisch Kletschoff, Krämerstr. 12.

על פסח Sauere Bonbon, stets frisch, empfiehlt **B. Vogelsdorff,** Judenstr. 31.

☞ **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen** offerirt billigst
Michaelis Peiser.

Frische **Neunaugen,** holl. **Heringe,** limb. **Käse** und marin. **Aal,** à Portion 5 Sgr., empfiehlt **J. N. Leitgeber.**

☞ Frischen marinirten **Lachs** offerirt billigst
Michaelis Peiser, Hôtel de Rôme.

☞ **Frische Austern** empfingen
W. F. Meyer & Comp.

Hochrothe süße Mess. Apfelsinen und saftreiche Citronen empfing und empfiehlt zu billigen Preisen
Isidor Busch, Wilhelmsplatz 16.

Ein guter Mahagoniflügel (7oktavig) steht zum Verkauf Langestraße Nr. 12.

30,000 Thlr. sind auf Rittergüter im Großherzogthum Posen hinter den Pfandbriefen auf Hypotheken zu vergeben. Auf frankirte Anfragen nebst genauer Angabe giebt nähere Auskunft
Adolph Kohn,
Breslau, Ring Nr. 24.



Für Auswanderer
nach Amerika und Australien
über Bremen und Hamburg, nicht über England, unterm Schutze der preußischen Gesetze, empfehle ich mich zur Ertheilung von bündigen Schiffskontrakten, sowohl für Dampf-, als auch Segelschiffe. Ueberfahrtsbedingungen, die bei der königl. hochlöbl. Regierung und dem Poilizei-Direktorium hier einzusehen sind, werden von mir gratis verabreicht.
S. J. Auerbach in **Posen.**



Ein großer Garten mit Wohnung und Keller, eine Remise von ca. 70 Tonnen Gehalt, 2 Pferdeställe und eine Wagenremise sind am Graben Nr. 31 und 32 sofort zu vermiethen. Näheres beim Dr. med. **Samter,** Breslauerstraße Nr. 31.

In meinem Hause Wilhelmsstraße Nr. 17 ist vom 1. April c. ab ein großer Laden zu vermiethen.
Wilh. Andersch.

Wallischei Nr. 64 sind vom 1. April mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Wilhelmsplatz Nr. 4, neben Hôtel du Nord, ist der vom Herrn Optikus Bernhard bisher innegehabte Laden vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Zwei tapezirte möblirte Stuben sind vom 1. April ab zu vermiethen Büttelstr. 19, 1 Tr.

Wasserstr. 13, Beletage, ist ein eleg. tapez. Zimmer mit Möbeln vom 1. April ab zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer nebst Entrée, mit und ohne Pferdestall vom 1. April kleine Gerberstraße Nr. 9.

Schifferstr. 20, 1 Tr., ist eine möbl. Stube sofort z. verm.

Eine möblirte und zwei unmöblirte Stuben sind vom 1. März ab zu vermiethen Bäckerstraße Nr. 10.
Jeenicke, Kreistaxator.

Möblirte Stuben sind Wilhelmsstraße Nr. 1 zu haben.

Zwei zusammenhängende Zimmer sind Dominikanerstraße Nr. 2 sofort oder vom 1. April ab billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Ein abgeschlossener Hofraum, zum Lager von Baumaterialien sich eignend, worauf auf Verlangen auch Vorschüsse gemacht werden, ist kl. Gerberstraße Nr. 7 sofort zu vermiethen. Näheres bei den Herren **Pakscher & Töplitz** daselbst.

☞ **Markt Nr. 79** ☜
ist eine neue tapezirte Stube zum 1. April zu vermiethen.

Langestr. 4 ist eine Parterrewohnung von 3 Zimmern mit Küche, Keller u. s. w. sofort zu vermiethen.

Auf große Lagerfässer können ein oder zwei geschickte, fleißige **Böttchergesellen** dauernde Beschäftigung sofort erhalten in der Bayrischen Brauerei bei **Jean Lambert** in Posen.

Für mein **Destillationsgeschäft** suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling.**
Heymann Hirschberg
in Gnesen.

Ein junger Mann, beider Landessprachen kundig (jedoch nur von außerhalb), der die Konditorei erlernen will, findet ein Unterkommen bei
A. Prevosti & Comp.

Ein tüchtiger Gärtner kann sofort auf dem **Dom. Gr. Lubowice** bei Kischkowo ein Unterkommen finden.

Kommis=Stellen.
Ein Buchhalter für eine Rum-, Sprit- und Liqueurfabrik, 1 Reisender für eine bedeutende Weinhandlung (600 Thlr. Geh. und Prov.), 2 Komptoiristen für Kommiss. Geschäfte (nach Ausland) und mehrere Detaillisten für Kolon. Waaren- und Manufaktur-Gesch. wollen sich beh. vortheilh. Engag. melden. **L. Hutter,** Kaufmann, Berlin.

Ein Mann im gesetzten Alter, der bisher ein Bürgermeisteramt bekleidete und beider Sprachen mächtig ist, auch im Verwaltungs- und Rechnungsfache vollständig routinirt ist, sucht eine Stelle als Rechnungsführer oder Privatsekretär. Nähere Auskunft ertheilt der Hotelbesitzer Herr **Oehmig** in Posen.

Bekanntmachung.

Das diesjährige (V.) Posener Provinzial-Sängerfest soll am 2., 3. und 4. August c. in Lissa gefeiert werden. Es werden daher die geehrten Gesangvereine der Provinz hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens zum 1. April d. J. bei dem untengenannten Vorstande über ihre bestimmte Betheiligung an dem Feste unter Angabe der Zahl der dabei sich betheiligenden Sänger zu melden, weil von der Betheiligung der Letzteren es abhängt, ob das Fest wirklich stattfinden wird oder nicht.

Posen, den 8. März 1858.

Der Vorstand
des Posener Provinzial-Sänger-Bundes.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau Elwina geb. Hoffmann von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Posen, den 13. März 1858. W. Barrow.

Den gestern Abend ½7 Uhr erfolgten Tod meiner inniggeliebten Frau Antonie geb. Blau, zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Birnbaum, den 12. März 1858.

Theodor Deyßing, Kreis-Sekretär.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] In Folge des bedeutenden Schneefalles, der die Kommunikation hemmte, hatten wir in dieser Woche nur sehr spärliche Zufuhren an unseren Getreidemärkten. Weizen in besseren Sorten stellte sich etwas höher im Preise, während die übrigen Körnerarten ziemlich unverändert blieben. Wir notiren: Feiner Weizen 55—58 Thlr., mittlerer 52—54 Thlr., ordinärer 46—48 Thlr.; schwerer Roggen 32—33 Thlr., leichterer 30—30½ Thlr.; große Gerste 33—34 Thlr., kleine 28—31 Thlr.; Hafer nach Qualität 23—24 Thlr.; Kocherbsen 50—54 Thlr., Futtererbsen 41—44 Thlr. — In Mehl ging das Geschäft trotz des Ausbleibens der Transporte von Auswärts nur schleppend. Der Absatz war mäßig und Preise blieben ohne Aenderung. Weizenmehl Nr. 0 4½ Thlr., Nr. 0 und 1 3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅛ Thlr., Nr. 0 und 1 2⅞ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Termingeschäft in Roggen wie in Spiritus ließ auch in dieser Woche keine günstigere Gestaltung wahrnehmen. Bei der anhaltenden Flaue in beiden Artikeln bietet das Geschäft momentan keine Veranlassung zu Unternehmungen, und die Umsätze blieben geringfügig. In Folge davon blieben die Preise gedrückt und es stellte sich wieder eine Ermäßigung gegen die vorwöchentliche Schlußnotiz heraus. Die Zufuhren von Spiritus blieben mäßig und der größte Theil des im Laufe der Woche gekündigten Quantum kam hier auf Lager. Ankündigungen von Roggen kamen nicht vor, stehen indeß mit dem am 15. d. für Roggenlieferungen beginnenden Frühjahrstermine bevor.

Geschäftsversammlung vom 13. März 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) ohne Handel bei höherem Werthe, pr. Frühjahr 29½ Thlr. Br., ¼ Gd., pr. April-Mai 30 Thlr. Br., 29¾ Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) geschäftslos, im Werthe etwas besser, loko (ohne Faß) 13—½ Thlr., (mit Faß) pr. März 14¼ Thlr. Br., 14 Gd., pr. April 14½ Thlr. Br., ¼ Gd., pr. Mai 14⅝ Thlr. Br., ½ Gd.

Fonds.

			Br.	Gd.	bez
Preußische	3½ proz.	Staats-Schuldscheine	85	—	—
"	4 "	Staats-Anleihe	—	—	—
"	4½ "	" "	—	99¾	—
"	3½ "	Prämien-Anl. 1855	—	113	—
Posener	4 "	Pfandbriefe	—	98½	—
"	3½ "	"	—	86	—
Schlesische	3½ "	"	—	—	—
Westpreuß.	3½ "	"	83	—	—
Polnische	4 "	"	—	88	—
Posener Rentenbriefe			—	90⅞	—
"	4 proz.	Stadtobligationen II. Em.	—	87¼	—
"	5 "	Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
"		Provinzial-Bankaktien	89	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien			—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.			—	—	—
"		Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten			—	89	—
Ausländische Banknoten			—	—	—

Wasserstand der Warthe:

Posen..... am 12. März Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 10 Zoll
" 13. " " 8 " 2 " — "

Produkten-Börse.

Berlin, den 11. März. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

5. März	17¼ Thlr.	ohne Faß.
6. "	17¼ u. 17⅛ Thlr.	
8. "	17⅛ u. 17 1/12 "	
9. "	17⅛ u. 17¼ "	
10. "	17¼ Thlr.	
11. "	17¼ "	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 12. März. Wind: Süd-Ost. Barometer: 28². Thermometer: 0. Witterung: gelinder Frost.

Weizen loko 52 a 65 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 57 Rt.

Roggen loko 36½ a 37 Rt. gef. nach Qualität, März 35¾ Rt. Br., 35½ Gd., März-April 35¾ Rt. Br., 35½ Gd., p. Frühjahr 35½ a 35¾ a 35⅝ Rt. bez., 35¾ Br., 35½ Gd., Mai-Juni 35⅝ a 35¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 36¼ a 36⅝ a 36½ Rt. bez.

Gerste, große 31 a 37 Rt.

Hafer loko 27 a 33 Rt., Frühjahr 27½ Rt. bez. u. Br.

Rüböl loko 12½ Rt. Br., März 12⅛ Rt. bez. u. Br., 12 1/12 Gd., März-April 12⅛ Rt. bez. u. Br., 12 1/12 Gd., April-Mai 12⅛ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 12¼ Rt. Br., 12⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. 12 5/12 a 12⅜ a 12 5/12 Rt. bez. u. Br., 12½ Gd.

Leinöl loko 13 Rt. Br., Lieferung p. April-Mai 12½ Rt. bez.

Spiritus loko ohne Faß 17¼ Rt. bez., März 17¼ Rt. bez. u. Gd., 17⅜ Br., März-April 17¼ Rt. bez. u. Gd., 17⅜ Br., April-Mai 17⅝ a 17⅜ a 17¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 18⅛ a 18¼ Rt. bez. u. Br., 18 Gd., Juni-Juli 19 Rt. Br., 18¾ Gd., Juli-August 19¾ Rt. Br., 19½ Gd. (B. u. H. Z.)

Stettin, 12 März. In den ersten Tagen der Woche fiel Schnee bei milderer Temperatur, in letzter Nacht hatten wir wieder scharfen Frost bei klarer Luft.

Weizen. Der Preis ist wenig verändert bei stillem Geschäft.

Roggen steigt und fällt noch fortwährend mit dem Wechsel der Temperatur, ohne daß die Preise sich unter einen schon vor Wochen mehrfach erreichten Standpunkt drücken.

Gerste und Hafer bleiben ziemlich vernachlässigt. Der Preis von 28 Rt. p. Frühjahr für Hafer bleibt aber behauptet.

Extrasuperfein Weizenmehl 23 s. p. Faß fr. a. Bord. Roggenmehl I. 2⅝ Rt. p. Ctnr.

Rüböl war bei gelinderem Wetter wieder matter.

Spiritus. Die Preise haben etwas angezogen; die Umsätze waren beschränkt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
54 a 59.	34 a 37.	30 a 34.	26 a 29.	54 a 60.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 12. März. Wetter: Es hat sich wieder mäßiger, trockener Frost eingestellt, heute Morgen — 4°.

Wir notiren: weißen Weizen 62—64—66 Sgr., gelben 60—62—64 Sgr., exquisite milde Qualität mitunter noch darüber bezahlt.

Roggen 38—40—41 Sgr.
Gerste 35—37½—39 Sgr.
Hafer 29—31—33 Sgr.
Erbsen 55—58—60 Sgr., feinste 61—63 Sgr.
Wicken 52—55—58—60 Sgr.

Oelsaaten. Schlaglein 5—5½—6½ Rt. p. Sack.

Kleesamen. Wir notiren: roth 12—12⅔—13—13⅔, hochfein 14—14½ Rt.

Rüböl loko und März 12 Rt. zu machen, März-April 12 1/12 Rt. Br., April-Mai 12⅛ Rt., 12 Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 12⅓ Rt. bez.

Zink nichts angeboten.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 12. März: 6 7/12 Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
Breslau, den 12. März 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare
Weißer Weizen	61—66	59	54—57 Sgr.
Gelber do.	63—65	60	54—57 "
Roggen	41—42	40	38—39 "
Gerste	36—38	35	33—34 "
Hafer	32—34	31	29—30 "
Erbsen	60—64	56	50—54 "

(Br. Hdlsbl.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 12. März. Weizen loko fest bei geringem Geschäfte. Roggen unverändert; ab Ostsee sehr stille. Oel loko 23½, pro Mai 22½, pro Oktober 24¼. Kaffee, Berichte von Rio werden abgewartet. Zink 2000 Ctr. pro Frühjahr 16½.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 12. März 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	82½ B
Aachen-Mastricht	4	46 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	67-66½ bz
Berg.-Märkische	4	79 B
Berlin-Anhalt	4	121¾ bz
Berlin-Hamburg	4	107 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	135 bz
Berlin-Stettin	4	115½ bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	107 bz
do. neueste	4	104-3 bz
Brieg-Neisse	4	65-½ bz
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Mindener	3½	145¼ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	56½ B
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	142 bz
Magd.-Halberstadt	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	4	35 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	93 B
Mecklenburger	4	50-49¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	90 G
Niederschl. Zweigb	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	54½-54 bz uG
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	135¾-¼ bz
do. Litt. B.	3½	125½ B
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	193½-93 bz uB
Oppeln-Tarnowitz	4	63½ bz
Prz.Wilh. (St.-V.)	4	59 bz
Rheinische, alte	4	93 bz
do. neue	4	90 B
do. neueste	5	86½ B
do.Stamm-Pr.	4	95½ G
Rhein-Nahebahn	4	77½ et bz, Ed
Ruhrort-Crefeld	3½	90¾ bz [76½ B
Stargard-Posen	3½	93 B
Theissbahn	5	— —
Thüringer (30⅝)	4	121 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86½ G
- 2. Em.	4	86 G
- 3. Em.	4½	93 G
Aachen-Mastricht	5	— —
do. 2. Em.	4½	87 bz
Berg.-Märkische	5	— —
do. 2. Ser.	5	— —
do.3 S.3½g.(R. S.)	3½	76 B
do.Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	101¼ B
do.3.S.(D.-Soest)	4	— —
Berlin-Anhalt	4	91½ G
do.	4½	96¾ B
Berlin-Hamburg	4½	102¾ bz
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A.B.	4	91 bz
do. Litt. C.	4½	98¾ G
do. Litt. D.	4½	97½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101½ B
do. 2. Em.	5	102½ bz
do.	4	87¼-½ bz
do. 3. Em.	4	— —
do. 4. Em.	4	86 B
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	84 bz
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	91½ G
do. conv.	4	91½ G
do. conv. 3. Sr.	4	90 B
do. 4. Sr.	5	102¼ G
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	98¾ bz
Oberschl. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. D.	4	88¼ G
do. Litt. E.	3½	77¼ B F. —
Oestr.-Französ.	3	270 bz
Pr.Wilhb. 1. Ser.	5	100 G
do. 3. Ser.	5	99½ bz
Rhein. Priorität	4	86½ G
do. v. Staat g.	3½	80½ B
Ruhrort-Crefeld	4½	97 G
do. 2. Ser.	4	86 G
do. 3. Ser.	4½	94 B
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	97¾ B
Thüringer	4½	99¾ B
do. 3. Ser.	4½	99¾ B
do. 4. Ser.	4½	96 bz

Preuss. Fonds.

FreiwilligeAnleihe	4½	100½ B
Staats-Anl. v.1850	4½	100¼ bz
do. 1852	4½	100¼ bz
Staats-Anl. v.1853	4	95½ G
do. 1854	4½	100¼ bz
do. 1855	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 1857	4½	100¼ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	113¼ B
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Kur-u N. Schuldv.	3½	82 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100½ bz
do.	3½	83 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	85 B
Ostpreuss.	3½	— —
Pommersche	3½	84½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	85¾ G
Schlesische	3½	— —
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	82½ bz
do.	4	92¼ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	92 bz
Pommersche	4	91¾ bz
Posensche	4	91⅛ bz
Preussische	4	91½ bz
Rhein.u.westph	4	93¾ bz
Sächsische	4	93½ bz
Schlesiche	4	93½ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	79½ B
do. National-Anl.	5	82-81⅝-¾ bz
do. 250fl.Präm.-O.	4	104¼ bz
Russisch. 5.Stieglitz-Anl.	5	102½ G
6. do.	5	105¾ G
Engl. Anleihe	5	108 bz u G
Poln.Schatz-O.	4	82¾ G
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	93 B
do. B. 200 Fl.	—	21 G
Pfdbr.inSilb.R.	4	89 G
Part.-Ob.500fl.	4	86 B
Poln. Bankbill.	—	89⅝-90 bz
Hamb. Pr. 100BM.	—	72½ G
Kurh.40Tlr.Loose	—	41¼ B
neueBaden.35fl.do.	—	29½ G

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	122 etw bz
do. Handelsgesell.	4	85½ B
Braunschw.BankA.	4	108 B
Bremer Bankaktien	4	104 Kl bz
Coburg. Credit-do.	4	70½ B
Danziger Priv. do.	4	88½ B
Darmstädter abgst.	4	97½-98½ bzuG
do. Ber.-Sch.	—	109-8 bz
do. Zettel- do.	4	90bnG [-50buB
Dessau. Credit-do.	4	Qb61⅜-½, v51-
Disk.-Comm.-Ant.	4	103¾-¼-½ bzuB
do. Cons.-Sch.	—	102¾ bz u G
Genfer Creditb.-A.	4	60-59¾-60 bz
Geraer Bank-A.	4	83½ B
Gothaer Priv.- do.	4	85½ B
Hannoversche do.	—	99½ Pst bzuG
Leipzig. Credit-do.	4	76½ bz
Luxemburger do.	4	86½ G
Meining. Cred.-do.	4	84½ bz
MoldauerLand.-do.	4	20⅞ 82 bz
Norddeutsche do.	4	81¾-¼ bz
Oestr. Credit- do.	5	124½-23½ bzuG
Pomm. Ritter.- do.	4	122½ B
Posener Prov. do.	4	89 B
Pr. Bankanth.-Sch.	4	137 bz
Pr. Handelsgesell.	4	81¼ G
Rostocker Bank-A.	4	111 G
Schles. Bankverein	4	85½-¾ bz
ThüringerBank-A.	4	78 G
Vereinsbank,Hamb	4	94⅞ bz
Waaren-Cred.-Ant.	5	96 bz
Weimar. Bank-A.	5	100 bz u G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109⅝ bz
Gold al m. in Imp.	—	213¼ bz u G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ G
Fremde Banknoten	—	99 B
Fremde kleine	—	98½ bz

Wechsel-Course vom 11. März.

Amsterd.250fl.kurz	—	143 bz
do. do. 2 M.	—	142¼ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	151⅝ bz
do. do. 2 M.	—	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 19⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79 7/12 bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96 bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ bz
do. do. 2 M.	—	99⅛ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 22 bz
Petersb. 100R. 3W.	—	98⅝ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	99½ bz, 100B
Minerva	—	78½ etw bzuB
Magdeb.Feuervers.	—	225 G
Concordia, Leb.-V.	—	108½ G

In Folge ungünstiger auswärtiger Notirungen herrschte an der heutigen Börse grosse Muthlosigkeit. Unter diesen Einflüssen drängte sich hier Alles und mit Ausnahme weniger Effekten sogleich bei Beginn der Börse zum Verkauf. Unter den Eisenbahnaktien waren namentlich die schlesischen in grossen Posten ausgeboten. Auch bei den preuss. Anleihen war das Angebot vorherrschend.

Breslau, 12. März. In Folge ungünstigerer Notirungen von Auswärts war die Börse heute sehr flau und der Rückgang der Course für die meisten Papiere nicht beträchtlich.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 104 Br. Darmstädter Bank-Aktien 98½ Br. Oestr. Credit-Bank-Aktien 125—124½ bez. u. Gd. Schles. Bankverein 85¾—85½ bez. u. Gd. Ausländ. Kassenscheine 99⅛ bez. Oestr Banknoten 96 11/12 bez. Poln. Papiergeld 89 7/12 u. ½ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 107¼ Br. dito 3. Emiss. 103¾ Br. dito Prioritäts-Oblig. 88¾ Br. Neisse-Brieger 64¼ Br. Oberschles. Litt. A. u. C. 135¼ Br. dito Litt. B. 126¼ Br. dito Prior.-Oblig. 88½ Br. dito Priorität 98¼ Br. dito. Prior. 77 5/12 Br. Oppeln-Tarnowitz 65⅜ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) —. dito Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 12. März, Nachmitt. 3 Uhr. Börse Anfangs flau, befestigte sich allmälig.

Schluss-Course. National-Anleihe 81¼. Preussische 4½proc. Staats-Anleihe —. Preussische Loose —. Oestr. Credit-Aktien 131. Oestr.-Franz. Staatsbahn 715. 3procentige Spanier 35¼. 1procentige Spanier 24⅛. Stieglitz de 1855 100. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 82¼. Diskonto 1½.

Frankfurt a. M., Freitag, 12. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest bei zwar niedrigeren Coursen.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 113⅝. Preuss. Kassenscheine 104⅞. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 143½. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 117¼. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 113. Darmstädter Bank-Aktien 248. Darmstädter Zettelbank 226. Meininger Credit-Aktien 84⅝. Luxemburger Credit-Bank —. 3procentige Spanier 37¼. 1procentige Spanier 25 11/16. Spanische Credit-Bank von Pereire 435. Spanische Credit-Bank von Rothschild 435. Kurhessische Loose 41. Badische Loose 51⅝. 5proc. Metalliques 76½. 4½proc. Metall. 67⅝. 1854er Loose 101⅞. Oestreichische National-Anlehen 79⅝. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 338. Oestr. Bankantheile 1105. Oestreich. Credit-Aktien 233. Oestr. Elisabethbahn 201¾. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.